

# TEC21



Beschrieben • redigiert • layoutet  
im  
Home-office  
korrigiert

Heftreihe  
**UMBAU**  
N° 17

## Renovation mit Augenmass

**Wettbewerb**

Arealentwicklung Bostudenzelg,  
Thun

**Ausstellung**

Wald, Holz und Holzindustrie  
im Blick der Kultur

Villa Bloch, Egerkingen: In heikler Mission  
Villa Hotz, Zug: Mit zarter Hand

**sia**



# KWC DOMO | 6.0

◀ Weil sie auch als Renovationslösung brilliert. ▶

**Rolf Hollenweger, Leiter Kundendienst,  
GUT AG Gebäudetechnik, Sempach**

Die sechste Generation der legendären KWC DOMO – gewohnt kompromisslos punkto Design, Qualität und Produktionsstandort Schweiz. Entdecken Sie die beliebteste Armatur der Schweiz in neuer Bestform: [www.kwc-domo.ch](http://www.kwc-domo.ch)

**KWC**  
Swiss Water Experience



LAUFEN | TECE



## SANITÄR- TECHNIK IM SYSTEM.

LAUFEN | TECE bietet Betätigungsplatten für funktionelles Design vor sowie technisch ausgereifte Installationssysteme und Spültechnik hinter der Badezimmerwand an. Zusammen mit hochwertiger Sanitärkeramik und Armaturen ermöglicht das perfekt abgestimmte Gesamtpaket die Realisation von Komplettbädern.

[LAUFEN-TECE.CH](http://LAUFEN-TECE.CH)



Komponierte Durchblicke: Die Villa Bloch in Egerkingen öffnet sich sukzessive bis zum Grande Finale an der Südfassade – dem Panorama-Eckfenster mit spektakulärer Aussicht über das Schweizer Mittelland. Coverfoto von **Alexander Gempeler**.

Heftreihe  
**UMBAU**  
N° 17

Die TEC21-Reihe «Umbau» richtet den Fokus auf diskussionswürdige und lehrreiche Projekte. Umbau und Verdichtung sind nicht nur notwendig, sie können für Planerinnen und Planer aller Disziplinen auch äusserst inspirierend sein.

Artikel aus früheren Heften und weitere Online-Beiträge in unserem E-Dossier auf [espazium.ch/umbau](http://espazium.ch/umbau)

**M**indestens einmal im Jahr steht die Innenarchitektur bei TEC21 im Zentrum. Anlässlich des jeweils im Mai stattfindenden World Interior Day werfen wir einen Blick auf die Gestaltung von Innenräumen, die uns so sehr prägen und doch meist als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Der Anlass fiel dieses Jahr der Pandemieprävention zum Opfer. Kein Grund für uns, die dazu geplante TEC21-Ausgabe abzusagen. Im Gegenteil – da wir uns gerade alle vermehrt drinnen aufhalten, hat das Thema an Relevanz noch gewonnen.

«Jetzt erst recht» gilt auch für die beiden vorgestellten Bauten in diesem Heft. Die Villa Bloch in Egerkingen sollte einem Renditeobjekt weichen – Eigentumswohnungen statt dem Charme der Midcentury-Moderne. Dass es dazu nicht kam, verdankt sich glücklichen Umständen; dass die Innenräume des sorgfältig komponierten Volumens weitgehend bewahrt werden konnten, ist der Verdienst des beteiligten Architekten. Existenzieller stellte sich die Ausgangslage bei der Villa Hotz in Zug dar. Der Bau steht auf unsicherem Boden in der sensiblen Uferzone des Zugersees. Die Tatsache war bereits bei Baubeginn 1925 bekannt, man löste sie pragmatisch. Als nun eine Instandsetzung anstand, bei der wegen der Aktualisierung der Vorschriften zum Beispiel in Bezug auf Erdbebensicherheit mit höheren Lasten zu rechnen gewesen wäre, ging man ebenfalls zielorientiert zur Sache. Ein Glücksfall – konnte die Villa doch ohne verunklärende Einbauten in ihrer Ursprünglichkeit wiederhergestellt werden. Ein Hoch auf die Mässigung!

*Tina Cieslik*, Redaktorin  
Architektur/Innenarchitektur

# sia-haus

SIA-Haus AG  
Selnaustrasse 16  
8001 Zürich

Tel. 044 201 76 86  
sia-haus@sia.ch

Geschäftsstelle:  
VERIT Investment Management AG  
Klausstrasse 48, 8034 Zurich

## Einladung

zur 53. Generalversammlung der Aktionäre auf

**Mittwoch, 10. Juni 2020, 10.00 Uhr**

VERIT Investment Management AG, Klausstrasse 48, 8008 Zürich

**Der Schutz der Gesundheit unserer Aktionäre steht für uns an erster Stelle. Die SIA-Haus AG hat daher aufgrund der aktuellen Corona-Epidemie beschlossen, dass die Stimm-, Antrags- und Auskunftsrechte ausschliesslich über den unabhängigen Stimmrechtsvertreter ausgeübt werden können. Eine physische Teilnahme an der Generalversammlung ist nicht möglich.**

### Traktanden und Anträge des Verwaltungsrates:

1. **Erläuterungen zum Jahresbericht und zur Jahresrechnung 2019**
2. **Bericht der Revisionsstelle**
3. **Beschlussfassung betreffend**
  - 3.1 **Genehmigung des Jahresberichtes 2019**

Antrag: Der Verwaltungsrat stellt den Antrag, den Jahresbericht 2019 zu genehmigen.
  - 3.2 **Genehmigung der Jahresrechnung 2019**

Antrag: Der Verwaltungsrat stellt den Antrag, die Jahresrechnung 2019 zu genehmigen.
  - 3.3 **Verwendung des Bilanzgewinnes**

Antrag: Der Verwaltungsrat stellt den Antrag, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 wie folgt zu verwenden:

Bilanzgewinn	2 192 089.09
./. 4 % Vorzugsdividende auf das Inhaberaktienkapital von CHF 3 600 000 00 (Art. 22, Abs. 2)	144 000.00
./. 16 % Dividende auf das Inhaberaktienkapital von CHF 3 600 000.00	576 000.00
./. 16 % Dividende auf das Namenaktienkapital von CHF 400 000.00	64 000.00
Vortrag auf neue Rechnung	1 408 089.09

Die Revisionsstelle bestätigt, dass dieser Antrag Gesetz und Statuten entspricht.
4. **Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der verantwortlichen Organe**

Antrag: Der Verwaltungsrat stellt den Antrag, seinen Mitgliedern und der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2019 Entlastung zu erteilen.
5. **Wahlen**
  - 5.1 **Wiederwahl in den Verwaltungsrat**

Antrag: Der Verwaltungsrat stellt den Antrag, die Herren Prof. Daniel Kündig, Jörg Koch, Gilles Pirat und Frau Christine Steiner Bächli für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat zu wählen.
  - 5.2 **Wahl in den Verwaltungsrat**

Antrag: Der Verwaltungsrat stellt den Antrag, Herrn Christoph Starck für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat zu wählen.
  - 5.3 **Wahl der Revisionsstelle**

Antrag: Der Verwaltungsrat stellt den Antrag, die OBТ AG für eine Amtsdauer von einem Jahr als Revisionsstelle zu wählen.
6. **Umwandlung Inhaber- in Namenaktien / Statutenänderung**
  - 6.1 **Antrag: Der Verwaltungsrat stellt den Antrag die bestehenden Inhaberaktien in Namenaktien umzuwandeln.**

Das hat eine Änderung der Statuten an verschiedenen Stellen zur Folge. Der Verwaltungsrat beantragt daher der Generalversammlung die Zustimmung zu den geplanten Statutenänderungen. Untenstehend finden sie die Stellen, bei denen sie die Statutenänderung im Wortlaut beziehen können.

Der Jahresbericht 2019, die Jahresrechnung 2019, der Bericht der Revisionsstelle und die beantragte Statutenänderung liegen ab 1. Mai 2020 bei der Geschäftsstelle der SIA-Haus AG, c/o VERIT Investment Management AG, Klausstrasse 48, 8008 Zürich, zur Einsicht der Aktionäre auf und können online unter [www.sia-haus.ch](http://www.sia-haus.ch) abgerufen werden.

Zur Ausübung ihrer Aktionärsrechte müssen dem Stimmrechtsvertreter ihre **Stimmrechtsinstruktion** und allfällige Anträge und Auskunftsbegehren sowie eine **Hinterlegungsbestätigung** ihrer Bank bis spätestens am **1. Juni 2020** schriftlich vorliegen. Ihre Instruktionen und Anträge werden nur berücksichtigt, wenn sie dazu die Vorlage der Stimmrechtsinstruktion verwenden, welche sie unter [www.sia-haus.ch](http://www.sia-haus.ch) finden oder bei ihrer Bank oder der Geschäftsstelle der SIA-Haus AG bestellen können. Zudem müssen sie eine Hinterlegungsbestätigung ihrer depotführenden Bank beilegen, welche bestätigt, dass sie am 15. Mai im Besitz der betreffenden Anzahl Aktien der SIA-Haus AG waren und sie eindeutig als Inhaber identifiziert (Vorlage ebenfalls unter [www.sia-haus.ch](http://www.sia-haus.ch) verfügbar). Die Adresse des Stimmrechtsvertreters finden sie auf der Stimmrechtsinstruktion.

Zürich, 17. April 2020

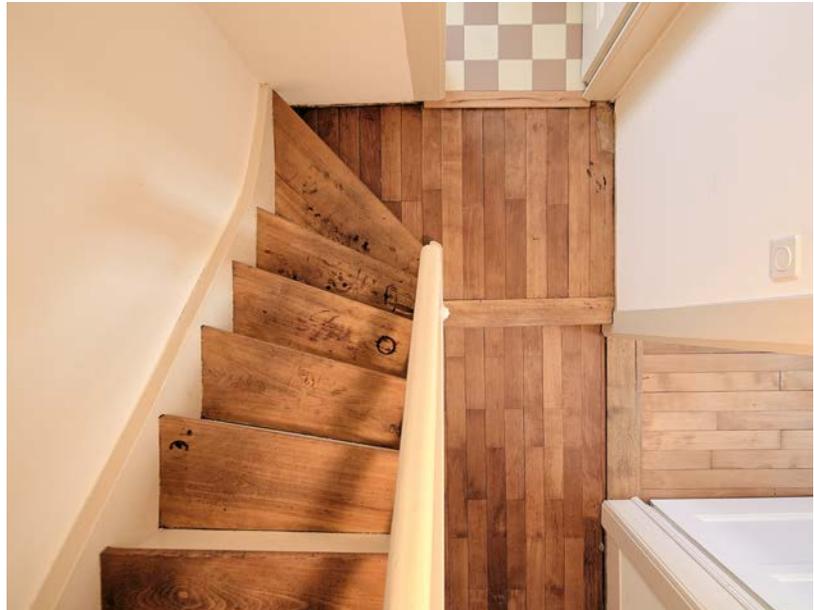
**SIA-Haus AG**

Der Verwaltungsrat

## RUBRIKEN

- 3 **Editorial**
- 7 **Wettbewerb**  
Ausschreibungen/Preise |  
Freiraum als Bühne
- 12 **Ausstellung**  
Wald, Holz und  
Holzindustrie  
im Blick der Kultur
- 16 **Baukultur**  
Meldungen in Kürze
- 17 **espazium**   
Aus unserem Verlag
- 19 **Vitrine**  
Rund um den Innen-  
ausbau | Aktuelles aus  
der Baubranche
- 21 **Agenda**
- 34 **Stellenmarkt**
- 37 **Impressum**
- 38 **Unvorhergesehenes**

## THEMA

22 **Renovation mit Augenmass**

Bei der Renovation der **Villa Hotz in Zug** entschieden sich die Beteiligten, die Oberflächen in den Originalzustand zurückzuführen. Das betraf auch deren Behandlung.

22 **In heikler Mission**

*Tina Cieslik* Einst brachte die Villa Bloch einen Hauch von Kalifornien ins Schweizer Mittelland. Nun wurde die Villa von 1964 instand gesetzt.

28 **Mit zarter Hand**

*Tina Cieslik* Bei der Renovation der Villa Hotz am Zugersee konzentrierte man sich aufs Wesentliche. Die Zurückhaltung sichert den Bau langfristig.

**Keller** Spiegelschränke  
guten-morgen.ch 

Vollendete  
Harmonie



Modell Metrum



**Einstufiger Architekturwettbewerb  
im offenen Verfahren nach SIA 142**

für den Bau von

**zwei Sporthallen und die Erweiterung des  
Collège des Parcs**

Das Collège des Parcs ist ein Schulhaus aus dem Jahr 1914, das in etwa 20 Schulzimmern 400 Schüler beherbergt. Es muss saniert werden und um 2 Turnhallen und 8 Schulzimmer erweitert. Gegenstand des Wettbewerbs ist diese Erweiterung: die Schulzimmer in einem Ersatzbau an vorgegebener Lage und die Sporthallen unter dem bestehenden Pausenplatz, der hinter einer 10 m hohen Stützmauer liegt.

Die Verfahrenssprache ist französisch.

Unterlagen auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch)

Ausschreibung: Freitag, 1. Mai 2020

Abgabe der Projekte: Freitag, 11. September 2020

Fachpreisrichter: Coquillat Fabien, Neuenburg - Dettling Atstrid, Lausanne - Hippenmeyer Florence, Neuenburg - Schermesser Claudia, Zürich

Wettbewerbsbegleitung: Urfer Architekten AG, Freiburg



THE NEW MERWYN & MILES COLLECTION  
BY SEBASTIAN HERKNER FOR WITTMANN



Photo: Gregor Titz

[www.wittmann.ch](http://www.wittmann.ch)

**GESUCHT Unternehmen für**

**Projekt-/Bauleitung**

mit Erfahrungen zu  
**Abwasserrohrinnensanierung**  
(im Gebäude) mittels  
**Beschichtung/Inlining**

Objektstandort Laax, grosses mehrstöckiges Wohngebäude  
Bj 1972, Abwasserfallrohre in Metall DN 100, Nasszellen  
Zuleitungen Metall DN 50, Horizontalrohre in Eternit

Bitte um Ihre Bewerbung mit Referenzobjekten an  
[happyrancho@bluewin.ch](mailto:happyrancho@bluewin.ch)

espazium

**Bâisseurs suisses, Schweizer Konstrukteure:  
ihre Ideen, Eigenheiten und Visionen**

**TRIBU architecture**

F/D, 19.- Fr., ISBN: 978-3-9523583-6-8

Hier bestellen: [buch@espazium.ch](mailto:buch@espazium.ch)



**TEC21**

**TRACÉS**

**archi**

**espazium.ch**



**Projektwettbewerb: Modernisierung  
Standorte Raiffeisenbank Regio Sirmach**

Die Raiffeisenbank Regio Sirmach beabsichtigt, ihre Standorte umzubauen und neu auszurichten. Das Teilnehmerfeld für den Projektwettbewerb wird mittels Präqualifikation bestimmt. Auf Grund unseres Leitbildes bevorzugen wir regionale Planerinnen und Planer mit hoher gestalterischer und organisatorischer Kompetenz. Kurze, aussagekräftige Bewerbungen von (Innen-)Architekturbüros sind bis spätestens am **20. Mai 2020** zu richten an:

Raiffeisen Schweiz, René Schoch, Bauherrenberatung, Raiffeisenplatz 4, 9001 St.Gallen.

Das Wettbewerbsprogramm und die notwendigen Informationen finden Sie unter [www.raiffeisen.ch/architektur](http://www.raiffeisen.ch/architektur)

**RAIFFEISEN**

# Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
<b>Modernisierung Standorte Raiffeisenbank Regio Sirmach</b>  <a href="http://www.raiffeisen.ch/architektur">www.raiffeisen.ch/architektur</a>	Raiffeisenbank Regio Sirmach  Organisation: Raiffeisen Schweiz 9001 St. Gallen	Projektwettbewerb, selektiv, für Architekten und Innenarchitekten  Inserat S. 6	Keine Angaben	Bewerbung <b>20. 5. 2020</b>
<b>Erweiterung Bezirksgericht, Horgen</b>  <a href="http://www.hochbauamt.zh.ch">www.hochbauamt.zh.ch</a>	Hochbauamt Kanton Zürich 8090 Zürich	Planerwahl, selektiv, für Generalplaner  Inserat S. 9	David Vogt, Ilinca Manaila, Lukas Huber, Oliver Wick	Bewerbung <b>1. 6. 2020</b> Abgabe <b>12. 8. 2020</b>
<b>Ersatzneubau Wohnsiedlung Rotbuchen, Zürich</b>  <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a> (ID 201783)	Stiftung Einfach Wohnen 8003 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, für interdisziplinäre Teams  <b>sia</b> – konform	Ursula Müller, Christine Enzmann, Rita Illien, Tanja Reimer, Dominique Salathé	Bewerbung <b>2. 6. 2020</b> Abgabe Pläne <b>13. 11. 2020</b> Modell <b>30. 11. 2020</b>
<b>Ersatzneubau SAW Alterssiedlung «Espenhof West», Zürich Albisrieden</b>  <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a> (ID 202797)	Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich  Begleitung: Planzeit 8037 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, für Architekten	Gundula Zach, Daniel Abraha, Moritz Pürckhauer, Gabriel Gmür	Bewerbung <b>4. 6. 2020</b> Abgabe Pläne <b>27. 10. 2020</b> Modell <b>10. 11. 2020</b>
<b>IBA'27 StadtRegion Stuttgart: Quartier Backnang West</b>  <a href="http://www.iba27.de/wettbewerb-backnangwest">www.iba27.de/wettbewerb-backnangwest</a>	Stadt Backnang (D) in Kooperation mit IBA'27 StadtRegion Stuttgart	Ideenwettbewerb, selektiv, für Städteplaner, Architekten, Landschaftsarchitekten und Verkehrsplaner	Vanessa Miriam Carlow, Ignacio Borrego, Maarten Gielen, Andreas Hofer und weitere	Abgabe Ideenskizze <b>4. 6. 2020</b>
<b>Bau von zwei Sporthallen und Erweiterung des Collège des Parcs, Neuenburg</b>  <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a> (ID 203386)	Ville de Neuchâtel  Begleitung: Urfer Architekten 1700 Freiburg	Projektwettbewerb, offen, für Architekten  <b>sia</b> – konform  Inserat S. 6	Fabien Coquillat, Astrid Dettling, Florence Hippenmeyer, Claudia Schermesser	Abgabe <b>11. 9. 2020</b>

## Preise

<b>best architects 21 award</b>  <a href="http://bestarchitects.de">bestarchitects.de</a>	Zinnobergruen 40217 Düsseldorf	Zugelassen sind alle realisierten Bauwerke, die nach dem 1. Januar 2015 fertiggestellt worden sind.	Teilnahmeberechtigt sind Architekten, Innenarchitekten, Ingenieure und Fachplaner mit Firmensitz in Europa.	Abgabe <b>3. 6. 2020</b>
<b>Archigénieur Afrique #5</b>  <a href="http://archigenieurafrique.com">archigenieurafrique.com</a>	AFRIKArchi	Das Thema der 5. Ausgabe ist die Gestaltung einer lokalen Gesundheitseinrichtung in Afrika.	Teilnahmeberechtigt sind Studierende und junge Fachplaner aus den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Städtebau.	Abgabe <b>31. 7. 2020</b>



Weitere laufende Wettbewerbe auf [competitions.espazium.ch](http://competitions.espazium.ch)  
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: [www.sia.ch/142i](http://www.sia.ch/142i)

## Freiraum als Bühne

Den Wettbewerb «Arealentwicklung Bostudenzelg» in Thun gewannen Rykart Architekten und Ernst Gerber Architekten+Planer mit ihrem Projekt «Freiraum»: Ein von unterschiedlich hohen Gebäuden umgebener Park wird zum Zentrum und Anziehungspunkt für das Quartier.

Text: Mira Heiser



**Situationsplan «Freiraum»:** ARGE Rykart Architekten/Ernst Gerber Architekten+Planer mit Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten.

**D**as Areal Bostudenzelg im Süden der Stadt Thun befindet sich im Eigentum der Stadt (Teilgebiet A) und zu gleichen Teilen im Eigentum der Bernischen Pensionskasse und der Frutiger AG (Teilgebiet B). Mitsamt einer Privatparzelle umfasst es eine Fläche von rund 45000 m<sup>2</sup> (vgl. Abb. rechts). Das Stadtentwicklungskonzept Thun (Stek 2035) stellt Strategien für die Siedlungsentwicklung nach innen dar. Die «Strategie Wohnen» zeigt auf, welche Gebiete geeignet sind, um das für die kommenden 15 Jahre prognostizierte Bevölkerungswachstum von 5000 Einwohnern aufzunehmen. Dem Areal Bostudenzelg kommt eine wichtige Rolle zu –

es handelt sich um eine der letzten unbebauten Freiflächen in der Bauzone. Das von privaten und halböffentlichen Räumen geprägte Umfeld ist von Erdgeschosswohnungen und Abstandsgrün, Reihenhäusern und Siedlungsstrassen sowie dem Hauptsitz des Maschinenbauunternehmens Meyer Burger geprägt.

Der Ideenwettbewerb mit Präqualifikation nach SIA142 stellte die Aufgabe, ein städtebauliches Gesamtkonzept für Bebauung, Freiraum, Erschliessung und Mobilität mit einer Mindestdichte von 1.5 Geschossflächenziffer oberirdisch zu entwickeln. Gemäss der Wohnstrategie 2030 soll die soziale Durchmischung befördert sowie genossen-

schaftliches Wohnen und alters- und familiengerechte Wohnformen ermöglicht werden. Die Wettbewerbsieger werden mit der Erarbeitung des Richtprojekts beauftragt. Es



**Bearbeitungsperimeter:** Teilgebiet A (Stadt Thun) mit Privatparzelle (grün) und Teilgebiet B (BPK/Frutiger).



Der Park des Projekts «Freiraum» wird zum identitätsstiftenden Zentrum und Anziehungspunkt für das umgebende Quartier.

bildet die Grundlage der neuen Überbauungsordnung wie auch späterer Projektwettbewerbe. Die Anforderungen an die zwölf teilnehmenden Teams waren hoch: Die Konzepte sollten Wohnungstypologien, Überlegungen zur Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Etappierung darlegen. Die drei erstplatzierten Projekte integrieren das umliegende Quartier auf unterschiedliche Weise.

## Identitätsstiftende Allmend

Das erstrangierte Projekt «Freiraum» von Rykart Architekten und Ernst Gerber Architekten+Planer mit Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten besteht aus einer städtebaulichen Disposition, die die Teilbereiche A und B über einen weiten Freiraum zu einer Einheit zusammenbindet. Der Hauptzugang an der Bubenbergstrasse leitet zum Quartierplatz mit Laden und Café und vermittelt zwischen den beiden Teilbereichen: Der städtische Bereich A (neun Gebäude) nimmt das genossenschaftliche Wohnen auf, während der Bereich B (fünf Gebäude) die Eigentumswohnungen, Mietwohnungen und Alterswohnungen integriert. Das Gebiet ist autofrei geplant; die Tiefgaragenzufahrt liegt vor dem Quartierplatz.

Sechs Punktbauten (acht- bis neungeschosig) und sechs Zeilenbauten (fünf- bis sechsgeschosig) gliedern sich im Wechsel an den Rändern des Perimeters. Die umgebenden Grünflächen mit Obstgehölzen und Spazierwegen vermitteln zu den Bestandsstrukturen und integrieren private Aussenbereiche. Wege leiten zwischen den Gebäuden in die Weite der Freifläche. Eine orthogonale, von Bäumen gesäumte Promenade umgibt diesen inneren Freiraum und leitet zu den Gebäudezugängen und zu den öffentlich genutzten Erdgeschossen der Punktbauten. Gegliedert wird die Freifläche von einer Vielfalt an Nutzungen – Spielplatz, Gemeinschaftsgarten, Werkplatz, Spielfeld – und von zwei hohen, asymmetrisch positionierten Gebäuden, die im Erdgeschoss Quartiernutzungen aufnehmen.

Die Jury ist überzeugt, dass die klare städtebauliche Haltung und der grosszügige Freiraum die Möglichkeit bieten, ein Stück Stadt zu entwickeln,



**Kanton Zürich  
Baudirektion  
Hochbauamt**

## **Bezirksanlage Horgen Erweiterung Bezirksgericht Planerwahl im selektiven Verfahren**

1. Mai 2020

### **Baufaufgabe**

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltet im Auftrag des Obergerichts Kanton Zürich eine Submission für die Vergabe der Generalplanerleistungen (Projektierung, Ausschreibung und Realisierung) für den Umbau und die Erweiterung des Bezirksgerichts Horgen. Gesucht wird ein Team (Generalplaner mit Subplanern) mit Anbietenden von Planerleistungen in den Bereichen Architektur (Federführung), Baumanagement, Statik und Gebäudetechnik (HLKKSE, MSRL) mit Erfahrung in der Umsetzung von Instandsetzungsmassnahmen und von Gerichtsbauten oder ähnlich komplexen Nutzungen. Der Generalplaner soll die Projektierung mit einer hohen architektonischen, bautechnischen und organisatorischen Kompetenz durchführen und die Ausführung des Bauvorhabens kosten- und qualitätsbewusst sowie termingerecht realisieren.

### **Verfahren**

Die Bewerbung zur Teilnahme am Planerwahlverfahren hat gemäss den Angaben in den Submissionsunterlagen zu erfolgen. Die Auswahl von bis zu 5 Anbietenden erfolgt aufgrund der in den Submissionsunterlagen festgehaltenen Eignungskriterien. Das von den ausgewählten Generalplanern einzureichende Angebot beinhaltet die Lösung zweier objektbezogener Aufgabenstellungen sowie eine Offerte zu den anzuwendenden Honorarparametern. Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht entschädigt; die zur Planerauswahl zugelassenen Anbietenden werden für eine den Anforderungen entsprechende Eingabe mit Fr. 5000 (inkl. MWST) entschädigt.

### **Beurteilungsgremium**

David Vogt, stv. Kantonsbaumeister, Hochbauamt (Vorsitz)  
Ilinca Manaila, GFA Gruppe für Architektur GmbH, Zürich  
Oliver Wick, Eigentümerversorger/Portfoliomanager, Immobilienamt  
Lukas Huber, stv. Generalsekretär, Obergericht Kanton Zürich

### **Teilnahmeberechtigung**

Um die Teilnahme am Verfahren bewerben können sich als Generalplaner qualifizierte Architekturbüros mit Sitz in der Schweiz, in der EU oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

### **Termine**

Eingabe der Bewerbung (1. Phase)	bis 1. Juni 2020, 16.00 Uhr
Eingabe des Angebots (2. Phase)	bis 12. August 2020, 16.00 Uhr
Planerauswahl	September 2020

### **Bezug der Submissionsunterlagen**

Die Submissionsunterlagen stehen unter [www.hochbauamt.zh.ch](http://www.hochbauamt.zh.ch), Rubrik «Ausschreibungen Planungsaufträge», als Download zur Verfügung.

dem ein grosses integratives Potenzial für das gesamte Quartier innewohnt: Die Allmend mache ihrem Namen alle Ehre. Eine zusätzliche Verflechtung mit der Nachbarschaft sei jedoch wünschenswert.

## Zwischenräume und Quartierplätze

Das zweitrangige Projekt «Lichterspiel und Vogelgezwitscher» von Husistein & Partner mit Westpol Landschaftsarchitektur knüpft durch den harmonischen Wechsel von Freiraum und Gebäude an die umgebenden Bebauungsstrukturen an. Rechteckige Punktbauten und riegelförmige Baukörper besetzen die Parzelle mit einem regelmässigen Muster. Ihre Geschossigkeit nimmt vom Rand zum Zentrum von fünf zu zehn Geschossen zu. Die Verknüpfung mit dem umliegenden Quartier erfolgt über drei Wege, die in einem neuen zentralen Platz zusammentreffen.

Die Jury lobt die kleinteiligen, intimen Aussenräume, die differenziert bespielt werden können, und die abwechslungsreichen räumlichen Vorzonen entlang der inneren Erschliessungsfigur. Allerdings bemängelt sie, durch das Fehlen einer klaren Hierarchie führe die Proportion der Freiräume aufgrund der hohen Dichte zu engen Situationen.

Auch das drittrangige Projekt «Thun Erden» der ARGE L2A Architekten und Lanzrein + Partner Architekten mit Bischoff Landschaftsarchitektur verbindet sich über eine Höhenstaffelung mit dem

umliegenden Quartier. Handelt es sich bei der Randbebauung um kleinmassstäbliche Reihenhäuser und Quartierhäuser, so besetzen zwei sechs- bis achtgeschossige Stadthäuser und ein Atelierhaus das Zentrum. Diese orientieren sich mit ihren öffentlichen Erdgeschossnutzungen zu einem grossräumigen Quartierplatz. Die Verfasser schlagen eine Lowtech-Lösung vor: Holz-Lehm-Hybridbauten mit Stampflehmelementen, die vor Ort produziert werden sollen. Die Jury lobt die Urbanität des Projekts mitsamt der unterschiedlichen Körnung seiner Baukörper. Die enge Setzung der äusseren Bebauungsschicht und die voluminösen, städtischen Typologien im Zentrum warfen dagegen Fragen der Angemessenheit in Bezug zum Ort auf.

Das erstrangige Projekt verspricht einen neuen öffentlichen Stadtraum, der Dichte und Weite zusammenbringt und eine vielfältig nutzbare Bühne für eine durchmischte Bewohnerschaft bilden kann. Die vorstädtischen Umgebungsstrukturen können von der integrierenden Zentrumsbildung des Projekts «Freiraum» profitieren. Ob die für das Quartier ungewohnten Bauhöhen in Zusammenhang mit der Freifläche einen Zentrumscharakter schaffen werden, mögen die Projektwettbewerbe, die architektonische Ausformulierung sowie die Art der Realisierung aufzeigen. •

Mira Heiser, Architektin MAS ETH SIA,  
arch@miraheiser.ch



IDEENWETTBEWERB IM  
SELEKTIVEN VERFAHREN;  
AREALENTWICKLUNG  
BOSTUDENZELG, THUN

### RANGIERTE PROJEKTE

#### 1. Rang: «Freiraum»

ARGE Rykart Architekten, Liebefeld/  
Ernst Gerber Architekten + Planer,  
Liebefeld Bern; mit Klötzli Friedli  
Landschaftsarchitekten

#### 2. Rang: «Lichterspiel und Vogelgezwitscher»

Husistein & Partner, Aarau mit  
Westpol Landschaftsarchitektur,  
Basel

#### 3. Rang: «Thun Erden»

ARGE L2A, Architekten, Unterseen/  
Lanzrein + Partner Architekten, Thun  
mit Bischoff Landschaftsarchitektur,  
Baden

### FACHJURY

Silvio Ragaz, Architekt, Liebefeld-Bern  
(Vorsitz); Florian Kühne, Stadtarchitekt/  
Co-Leiter Planungsamt, Stadt Thun;  
Beat Rothen, Architekt, Winterthur;  
Rosmarie Müller, Architektin, Baar;  
Sandro Balliana, Landschaftsarchitekt,  
Zürich; Barbara Holzer, Architektin,  
Zürich (Ersatz)

### SACHJURY

Susanne Szentkuti, Stadtplanerin/  
Co-Leiterin Planungsamt, Stadt Thun;  
Thomas Zumthurn, Leiter Amt  
für Stadtliegenschaften, Stadt Thun;  
Rico Pajarola, Abteilungsleiter  
Immobilien, Bernische Pensionskasse;  
Jürg Wanzenried, Leiter strategische  
Immobilien, Frutiger AG



Weitere Pläne und Bilder auf  
[bit.ly/bostudenzelg](http://bit.ly/bostudenzelg)



Situationsplan «Lichterspiel und Vogelgezwitscher»:  
Husistein & Partner mit Westpol Landschaftsarchitektur.



Situationsplan «Thun Erden»: ARGE L2A Architekten/Lanzrein +  
Partner Architekten mit Bischoff Landschaftsarchitektur.

# HOCH HINAUS MIT



# KALK SAND STEIN

Kalksandstein bietet die besten Voraussetzungen für den verdichteten Hochbau: Hoher Schall- und Brandschutz, Erdbebensicherheit, Raumklima, Wertbeständigkeit und optimale Ökobilanz.

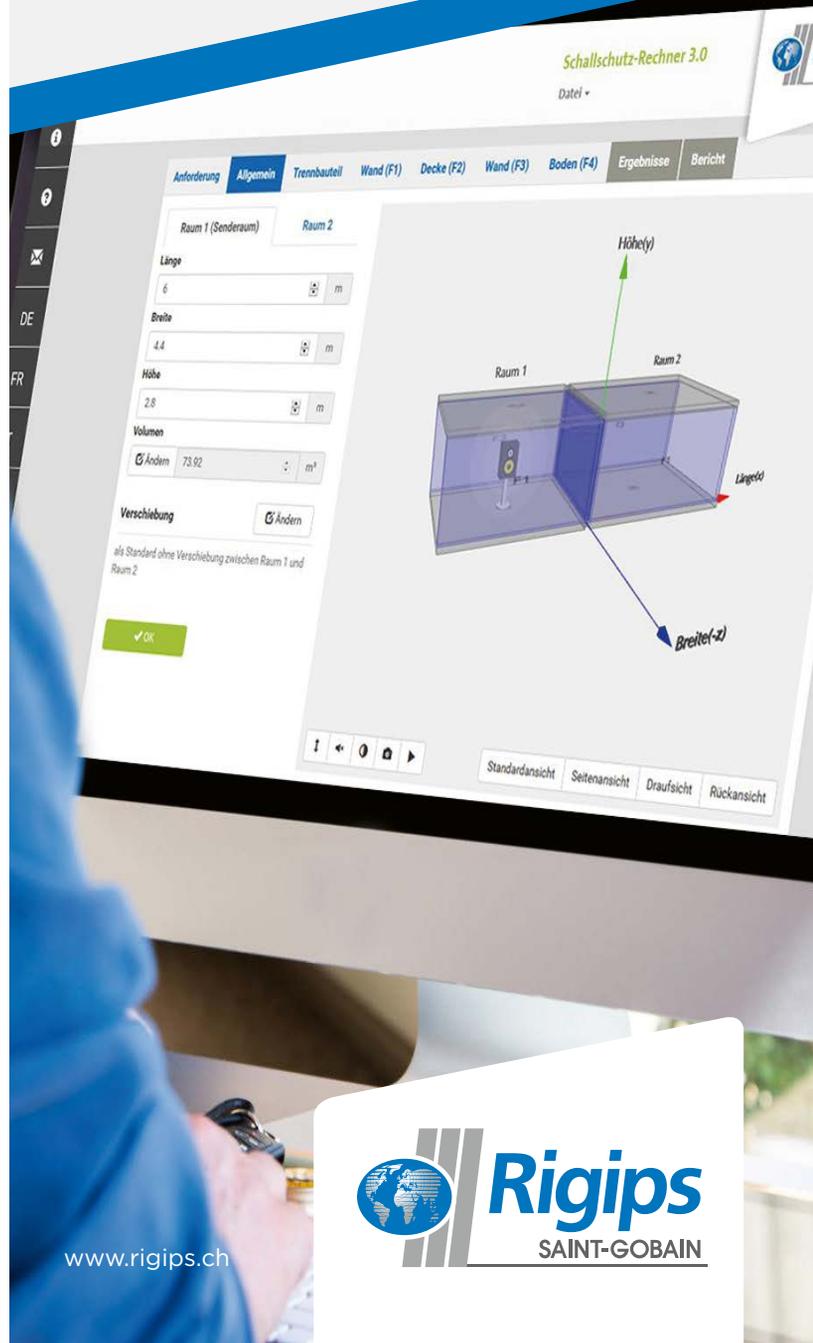
[www.kalksandstein.ch](http://www.kalksandstein.ch)

**K-S-V**  
VERBAND SCHWEIZER  
KALKSANDSTEIN PRODUZENTEN

## Testen Sie unseren Schallschutz-Rechner!

Mit dem Rigips Schallschutz-Rechner können Sie die Luftschalldämmung zwischen zwei Räumen bei horizontaler Schallübertragung prognostizieren und so den Schallschutz Ihres Bauprojektes noch besser planen.

Zum Schallschutzrechner gelangen Sie unter [www.rigips.ch/de/schallschutzrechner](http://www.rigips.ch/de/schallschutzrechner) oder via QR-Code.



[www.rigips.ch](http://www.rigips.ch)

 **Rigips**  
SAINT-GOBAIN

## Wald, Holz und Holzindustrie im Blick der Kultur

Unter dem Titel «Cambio» widmet die Serpentine Gallery in London den Themen Holz, Wald und Holzindustrie und deren kultureller und wirtschaftlicher Bedeutung eine Ausstellung. Sie ist voraussichtlich noch bis zum 17. Mai 2020 via Internet zugänglich.

Text: Charles von Büren



Die Serpentine Gallery, ein Teehaus aus den 1930er-Jahren. Links vom Gebäude ein Pavillon nach dem Entwurf von Zaha Hadid (2013). Seit 2013 besteht in der Nähe die Serpentine Sackler Gallery, die in einem ehemaligen Schiesspulvermagazin untergebracht ist.

**D**er Wald, seine Bäume und deren Holz sind seit jeher Begleiter der kulturellen, technischen und auch wirtschaftlichen Entwicklung der Menschheit. Holz spielte beim Bau und bei der Konstruktion von Häusern, Schiffen, Fahrzeugen, Brücken, Geräten und Werkzeugen eine entscheidende Rolle und nimmt heute erneut an Bedeutung zu. Über wissenschaftliche Erkenntnisse wird es nun quasi neu erfunden und für die moderne Zeit fit gemacht.

Zwei junge italienische Designer, Andrea Trimarchi und Simone Farresin, die unter dem Namen «Studio Formafantasma» in den Niederlanden tätig sind, haben sich den kulturgeschichtlichen, technischen, ästhetischen und wirtschaftlichen Aspekten von Wald, Baum und Holz gewidmet und für die Serpentine Gallery in London eine Ausstellung gestaltet, die nun übers Internet zugänglich ist (vgl. Link am Ende des Texts). Sie beleuchtet Holz aus einem globalen Blickwinkel und

heisst «Cambio», wie das italienische Wort für Kambium, die Wachstumsschicht der Bäume, aber auch «Cambio» in der Bedeutung für Austausch und Wechsel. Der Fokus liegt auf der globalen Holzindustrie und umfasst nicht allein die Holzproduktion, sondern auch die Papier-, Bau- und Möbelindustrie. Formafantasma zeigt das Holz hier insbesondere als Ausgangsstoff für Waren und Produkte. Eröffnet am 3. März und geplant bis 17. Mai 2020, musste die Schau wegen der aktuellen Pande-

mie-Situation kurz nach Eröffnung wieder geschlossen werden. Sie ist jedoch teils im Internet zugänglich und soll laut Formafantasma nach einer späteren Wiedereröffnung um einige Monate verlängert werden.

## Fokus auf Ökologie und Nachhaltigkeit

Die Serpentine Sackler Gallery ist seit 1970 in einem 200 Jahre alten ehemaligen Lagerhaus für Schiesspulver in den Londoner Kensington Gardens untergebracht. Formafantasma zeigt in den sechs verhältnismässig kleinen Räumen auf knapp 1000 m<sup>2</sup> Fläche die verschiedenen Aspekte von Holz – vom Baum über die Holzernte und die Verarbeitung zu Holzarten, den makroskopischen und mikroskopischen Eigenschaften und letztlich auch zum Holz als weltweit gehandeltem Produkt. Durchgehend liegt der Blick der Designer weniger auf die offensichtlichen, ästhetischen Eigenschaften von Holz, sondern vielmehr auf den ökologischen und nachhaltigen Eigenschaften, die dem Holz innewohnen.

In der Südgalerie empfängt ein mächtiger, zu Klotzbrettern aufgesägter, liegender Eichenstamm die Besucher. Die hochgewachsene Eiche stand im Garnstone Forest, Herefordshire, England, und wurde von einem Sägewerk in East Sussex in die Galerie gebracht. Der Stamm ist weitgehend entrindet, in zwei Teile geteilt, aufgesägt, luftgetrock-



In der Südgalerie empfängt ein zu Klotzbrettern aufgesägter, liegender Stamm die Besucher.

net und bereit zur Nutzung. Stapelleisten trennen die einzelnen Bretter, das Holz verströmt seinen Duft im Raum, angereichert durch den Geruch feuchter Erde und Waldflora, den die norwegische Forscherin Sissel Tolaas synthetisiert hat. Ein Aspekt, der sich indes im Internet nicht übertragen lässt. Eine Projektion enthält Informationen zum Wald, zu seiner Rolle als CO<sub>2</sub>-Speicher, zu Problemen mit Wirtschaftswald und Monokulturen und zu seiner Schutzfunktion gegen Naturereignisse.

Anders präsentiert sich die Nordgalerie, die mit einer reichhaltigen Sammlung von Holzmustern aus der botanischen Sammlung der Kew Gardens (Economic Botany Collection) aufwartet. Es handelt sich um teils rare Holzmuster, die in der grossen Industrieausstellung 1851 und in der Weltausstellung 1862, beide in London und in der Nähe des jetzigen Ausstellungsorts, gezeigt wurden. Auf Regalen liegen reihenweise Handmuster auf, am Boden und gegen die Wände gelehnt sind grosse Holzteile teils in Stammbreite, fast wie moderne Skulpturen. In einer Videoprojektion sind Ausschnitte aus der reichen Sammlung von kunstvollen Möbelstücken und Fragmenten aus Holz des Victoria & Albert Museums zu sehen.

## Lernen von der Natur

Holz, das dauerhafte Gewebe in Stämmen, Ästen und Wurzeln der Holzgewächse, wird von der Kambium genannten, dünnen Schicht aus Teilungsgewebe unter der Rinde nach innen gebildet. Der makroskopische Holzaufbau zeigt, wie rund um das Mark Ringe angelegt sind.

In gemässigten Klimazonen mit Wärme und Feuchtigkeit variiert je nach Jahreszeit das Dickenwachs-



Die Nordgalerie ist mit zahlreichen Holzmustern bestückt, so auch aus der botanischen Sammlung der Kew Gardens (Economic Botany Collection).



Blick in die Ostgalerie mit ihren Dokumentationen und Informationen zu Holzeigenschaften.

## Holz weltweit

Rund 60000 Pflanzen bilden weltweit Holz. Nur 3000 bis 6000 Holzarten werden genutzt. Zum Beispiel sind es in der Schweiz 50 Holzarten, die industriell und handwerklich genutzt werden.

Holz ist ein wichtiger Rohstoff. Rund 3.6 Mrd. m<sup>3</sup> Holz werden weltweit jährlich geerntet. Auch verglichen mit Zement, Stahl, Kunststoffen und Aluminium ist Holz bedeutend – dies sowohl hinsichtlich der Menge als auch des Gewichts. Der regenerierbare Rohstoff Holz ist einer der bedeutendsten Massenrohstoffe, zu dem es ökologisch keine Alternative gibt.

Holz war seit jeher weltweit gehandelte Ware. Durch die voranschreitende Globalisierung von Märkten und die Internationalisierung der Politik in Bezug auf Wald und Holz seien die globalen Handelsströme verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt, schreibt das Thünen-Institut aus Braunschweig: «In Zukunft wird die Bedeutung von Holz noch zunehmen, da dem System Wald und Holz sowie der in der Forstwirtschaft geübten nachhaltigen Bewirtschaftung im Konzept der dauerhaften Entwicklung (sustainable development) weltweit eine besondere Rolle zukommt.» •

Prof. Dr. Dr. habil. Gerd Wegener,  
Institut für Holzforschung  
der Universität München

tum. Mit zunehmendem Alter bildet sich ein stabilisierender Kern im Stamm, rundherum liegt das Splintholz, das Reservestoffe speichert und Wasser transportiert. Das zelluläre Gewebe wird aus Kohlendioxid und Wasser im Kambium gebildet. Im Holz aus den Tropen und Subtropen entstehen die Zuwachszonen gemäss dem Wechsel von Regen- und Trockenperioden sowie anderen Faktoren.

Diesem Aufbau verdankt Holz seine Festigkeit und Elastizität. Die Zelltypen von Nadelholz sind einfacher aufgebaut als jene von Laubholz. Nadelholz besteht aus länglich-spindelförmigen Tracheiden, deren Hohlräume sich über Membranventile zu Wasserleitsystemen verbinden. Kapillarkräfte befördern das Wasser von der Wurzel bis zu den Nadeln. Bei Laubbäumen sorgen Zellengefässe mit weitgehend aufgelösten Querwänden für den Wasser- und Nährstofftransport.

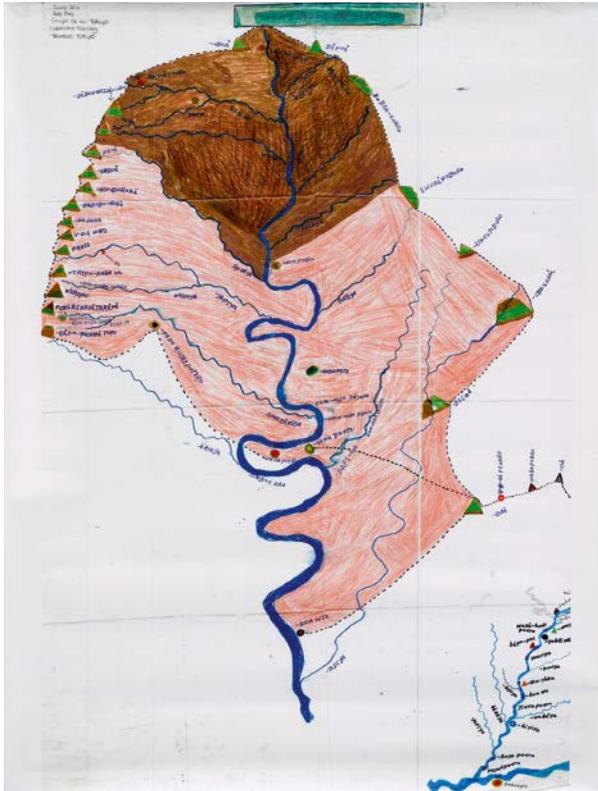
Für das nicht von Fachwissen vorbelastete Publikum hält die Ostgalerie mit solchen Darstellungen in Form von Bildern, Film und Beiträgen im Katalogbuch einige Überraschungen parat. Physik und Chemie des Holzes, sein innerer Aufbau, die Stämme mit dem festen Kernholz und dem Ring von wasserführendem Splintholz, die Wachstumsschicht Kambium unter der Rinde und vieles mehr sind dort in rasterelektronischen Bildern dargestellt.

## Der Wert und das Wesen von Bäumen und Holz

Der Ausgang aus der Schau führt nochmals durch die Südgalerie, wo der Windwurf im Fleimstal als Bild dargestellt ist. Von dort, aus der «Foresta dei Violini» am Fuss der



Der Sturm vom Herbst 2018 hat im Fleimstal in Oberitalien verheerende Windwürfe hinterlassen. Rund 15 Millionen Festmeter Schadholz sind so gemäss Schätzungen der Regierungsstellen in kurzer Zeit in den italienischen Wäldern entstanden.



Ein Teil der Westgalerie ist einer **Dokumentation über die Arbeit der Stiftung Gaia zum Regenwald** am Amazonas gewidmet.

Dolomiten, stammt das Fichtenklangholz der berühmten italienischen Geigenbauer. Ein gegen eine Woche lang wütender Sturm hat in den Dolomiten im Herbst 2018 tausende Hektar Wald zerstört und Millionen von Bäumen geknickt. Die Bilder sind bedrückend und erinnern an die Stürme «Vivian» 1990 und «Lothar» 1999 nördlich der Alpen.

Offenbar macht uns erst der Verlust des vermeintlich so zuverlässig stockenden Walds hellhörig, führt uns vor Augen, wie sehr die Bäume und ihr Wald die Landschaft prägen und sie auch schützen. Die Besucher – sofern die Serpentine Sackler Gallery später tatsächlich wieder zugänglich sein wird – gehen um Wissen und Kenntnisse zum Holz bereichert aus dieser Ausstellung. Sie lässt einen nachdenken über den Wert und das Wesen von Bäumen und Holz. Naturwissenschaften statt Kunst, dargestellt von Designern in ungewöhnlicher und beeindruckender Form – das ist ein verdienstvolles Unterfangen, ein Augenöffner des Studios Formafantasma und seines begleitenden Teams. •

*Charles von Büren*, Korrespondent TEC21, Bautechnik und Design



Die **Serpentine Sackler Gallery**, West Carriage Drive, Kensington Gardens, London, ist derzeit nicht zugänglich.  
[www.serpentinegalleries.org/search/site/cambium](http://www.serpentinegalleries.org/search/site/cambium)

**Design.  
Funktion.  
Leidenschaft.**

Jetzt neu entdecken:  
**Sinfonia, RAW & OWAplan**

Deckensysteme für mehr Wohlbefinden  
made by OWA.

**OWA**

[www.owa-ceilings.com](http://www.owa-ceilings.com)

**espazium** ≡

Der Verlag für Baukultur  
Les éditions pour la culture du bâti  
Edizioni per la cultura della costruzione

**Registrieren Sie sich  
für unseren Newsletter  
auf [www.espazium.ch](http://www.espazium.ch)**

**TEC21**   **TRACÉS**   **archi**   [espazium.ch](http://espazium.ch)

# Meldungen in Kürze

Redaktion: Tina Cieslik

## Die schönsten Restaurants & Bars

Bar- und Restaurantführer legen selten das Augenmerk auf die Innenarchitektur oder werfen einen Blick auf Licht, Möbel und Oberflächen. Dabei machen sie die Atmosphäre eines Ortes aus. Um diese Innenarchitekturen zu würdigen, hat der Münchner Callwey Verlag den Wettbewerb «Die schönsten Restaurants & Bars» ins Leben gerufen. Er richtet sich an Planer und Gastronomen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Kurz vor dem Shutdown kürte der Verlag die diesjährigen Preisträger.

Prämiert wurde auch ein Schweizer Objekt: die Bäckerei mit Café des Rösslibeck in Amriswil TG (vgl. Abb. rechts). 2019 von der Zürcher Innenarchitektin Susanne Fritz realisiert, erhielt der Einbau in einer ehemaligen Textilfabrik eine Auszeichnung in der Kategorie «Bistro & Café». Wer sich von den aussergewöhnlichen Räumen inspirieren lassen oder eine Besuchswunschliste für die Zeit nach der Wiedereröffnung anfertigen will, dem sei die Begleitpublikation empfohlen. •



Franziska Horn, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (Hrsg.): **Die schönsten Restaurants & Bars**. Callwey, München 2020. 248 S., 370 farbige Abb. und Pläne. 23 x 30 cm, gebunden. ISBN 978-3-7667-2456-4. Fr. 80.–

**Bestellen** unter [leserservice@tec21.ch](mailto:leserservice@tec21.ch). Für Porto und Verpackung werden Fr. 8.50 in Rechnung gestellt.



Die Bäckerei mit Café des Rösslibeck in Amriswil erhielt eine Auszeichnung.

## Neue Kennwerteplattform

Um in frühen Planungsphasen gute Entscheide zu treffen, benötigen Planer und Bauherrschaften fundierte Grundlagen. Durch die unzureichende Menge an Informationen – Baukostendaten sind ein gut gehütetes Geheimnis – und lokale Unterschiede ist die Erstellung von Referenzwerten aber komplex. Die Online-Datenbank «werk-material.online» stellt diese Infos jetzt zur Verfügung. Die von der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung CRB initiierte Plattform ist nach einheitlichen Attributen, Normen und Standards gegliedert und beinhaltet mess- und vergleichbare Kennwerte. Aktuell gibt es zwei Pakete: Zum einen 900 Objekte des «werk-materials» und der CRB-Objektarten-Kataloge OAK Wohn- und Bildungsbauten, zum anderen Kostenkennwerte für 100 Berechnungselemente mit durchschnittlichen Nettopreisen von NPK-Leistungspositionen. Diese sind in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik auf Basis der Markterhebungen entstanden und werden halbjährlich angepasst. • [crb.ch/kennwerte](http://crb.ch/kennwerte)

## Eine Chefin für Lignum



**Sandra Burlet** amtet ab August als Direktorin von Lignum, Holzwirtschaft Schweiz.

Der Vorstand von Lignum, Holzwirtschaft Schweiz, wählte Sandra Burlet als neue Direktorin. Derzeit stellvertretende Direktorin von bauenschweiz, folgt die 49-jährige Wirtschaftswissenschaftlerin ab August 2020 auf Christoph Starck, der die Lignum im Herbst 2019 für die Geschäftsführung des SIA verliess. Sandra Burlet studierte Wirtschaftswissenschaften an der Uni Zürich sowie Staatswissenschaften und internationale Beziehungen an der Uni St.Gallen. Nach dem Lizenziat wirkte sie neun Jahre lang beim Hauseigentümergebiet Schweiz als Volkswirtschaftlerin und Kadermitglied. 2010 wechselte sie als Leiterin Kommunikation und Projekte zu bauenschweiz, ab 2014 übernahm sie dort als stellvertretende Direktorin Mitverantwortung für die operative Leitung der Geschäftsstelle. • [www.lignum.ch](http://www.lignum.ch)



## VORSCHAU



TEC21 13–14/2020,  
15. Mai 2020

**Neue Stahlkonen im  
Wohnungsbau**  
Haus in Chigny |  
Neue Aussichten  
espazium.ch/de



Archi 2/2020,  
6. April 2020

**Frammenti di  
Svizzera in Africa**  
Interscambi  
asimmetrici | Tita  
Carloni in Africa |  
Rafforzare le  
comunità del  
Sudafrica  
espazium.ch/it



## Nur auf espazium.ch

### Online-Serie «Die Tücken der Digitalisierung»

Die Digitalisierung bringt für Bauherrschaften, Architektinnen, Ingenieure und die gesamte Branche viele Chancen. Doch um die neuen Möglichkeiten zu nutzen, sind Lernprozesse nötig – und damit auch die Fähigkeit, Fehler zu machen und daraus zu lernen. In einer dreiteiligen Serie auf espazium.ch sprechen wir mit Fachleuten über ihre Erfahrungen und die Lehren, die sie daraus gezogen haben. •

[bit.ly/digitale-tuecken](http://bit.ly/digitale-tuecken)

AUS UNSEREM VERLAG

## Spezial- angebot: TEC21 digital

Viele von Ihnen arbeiten aktuell im Homeoffice – ohne Zugriff auf die Fachliteratur, die oft direkt ins Büro geschickt wird. Da können wir helfen: Erhalten Sie die neueste Ausgabe von TEC21 – Schweizerische Bauzeitung als PDF und ePaper. Noch bis zum 15. Mai gibts das Angebot mit einem Zuckerli obendrauf. Wer jetzt abonniert, erhält das digitale Halbjahresabo mit einer verlängerten Laufzeit bis Ende des Jahres. • (tc)



Bestellen können Sie direkt über unseren Aborechner auf [espazium.ch/de/abonnieren](http://espazium.ch/de/abonnieren)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [abonnemente@staempfli.com](mailto:abonnemente@staempfli.com) oder Tel. 031 300 62 53.

Klare Formen  
Echte Handarbeit  
Dynamisches Arbeiten



Sitz-/Stehstisch iMOVE-F im Industrial Look

joma.ch

büromöbel  
**JOMA**  
aadorf  
Für mehr Bewegung im Büro



## Edelstahl schwarz interpretiert

Abdeckung BlackRange Industrial aus massivem Edelstahl.  
So individuell wie Ihr Küchenkonzept. Gefertigt in unserer Manufaktur.  
Weitere Informationen unter [www.suter.ch](http://www.suter.ch) oder bei Ihrem Küchenbauer in der Nähe.



**SUTER**  
i n o x + technik

# Rund um den Innenausbau

Redaktion: Hella Schindel



KALDEWEI

## Hygienische Oberflächen geben ein gutes Gefühl

Stahl und Glas – das ist die perfekte Verbindung für hygienische Badlösungen. Waschtische von Kaldewei sind besonders hygienisch, denn Materialien wie Stahl-Email mit seiner glasharten, porenfreien Oberfläche lassen sich schnell und leicht reinigen – weder Schmutz noch Keime bleiben haften. Ein weiterer Vorteil der Kaldewei Waschtische ist, dass alle Modelle serienmässig mit dem pflegeleichten Perleffekt für einen zusätzlichen Schutz vor Verschmutzung und Keimen ausgerüstet sind. •

[www.kaldewei.ch](http://www.kaldewei.ch)



KVADRAT

## Teppichvariationen

Die Teppiche der Serie Bold werden aus einer Kombination von manuell und maschinell gesponnenen Garnen gefertigt. Durch die Fusion von technischer Perfektion und dezenten Unregelmässigkeiten steht das Design für eine Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart. Die Serien Bold Block und Bold Melange sind hinzugekommen. Gemeinsam mit einer neuen Farbpalette, die von Kurkumagelb bis zu einem erdigen Ziegelrot reicht, strahlt Bold Wärme und Haptik aus, die «wichtigsten Eigenschaften eines Teppichs» laut der Designerin Hella Jongerius. •

[www.kvadrat.de](http://www.kvadrat.de)



MORE

## Auf einen Drink

Die Harri-Kollektion umfasst eine Linie von Barmöbeln. Neben einer Bank und einem Hocker ist auch ein Trolley aus edlen Materialien dabei. Seine Struktur ist aus anthrazitfarbenem pulverbeschichtetem Stahl gefertigt und mit Leisten aus massivem Nussbaum versehen. Durch die Lederbespannung der eingelegten Metallplatte haben Gläser und Flaschen einen guten Halt. Ebenso sorgt die filigrane Umwicklung der Griffe mit Lederbändern für eine angenehme Haptik. Mit jedem Drink bekommt das Leder eine schönere Patina. •

[www.more-moebel.de](http://www.more-moebel.de)



KWC

## Zwei neue Oberflächen

Klare Konturen und ein markantes, typisches Profil – eine Reminiszenz an die Urform des Wasserauslaufs – prägen das Design der Armaturenlinie KWC Bevo. Eine preisgekrönte Ästhetik, die durch ihre Funktionalität überzeugt und jetzt in zwei weiteren Ausführungen auf dem Markt ist: matt black und brushed steel. KWC Bevo ist eine umfassende Linie fürs ganze Bad. Armaturen für Waschtisch, Wanne, Dusche und Bidet sowie Bad-Accessoires von Bodenschatz erlauben differenzierte Badgestaltungen mit funktionellem Nutzen. •

[www.kwc.ch](http://www.kwc.ch)



Die mit **SBCZ** markierten Firmen bzw. Produkte sind in der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich SBCZ vertreten.

[www.baumuster.ch](http://www.baumuster.ch)



IN DER VITRINE PRÄSENTIERT

Die Angaben zu Firmen, Produkten und Dienstleistungen basieren auf Firmeninformationen. Auf den Abdruck solcher Hinweise besteht kein Anspruch. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Bitte senden Sie Ihre Informationen an TEC21, Postfach, 8036 Zürich, oder an [produkte@tec21.ch](mailto:produkte@tec21.ch)

# Aktuelles aus der Baubranche

Redaktion: Hella Schindel



SCHERRER

## Das bewohnbare Kraftwerk

Nachhaltiges Bauen ohne Kompromisse: Das Mehrfamilienhaus Solaris an der Zürcher Seestrasse vereint modernes Wohnen mit Solararchitektur. Die geometrisch ungewöhnliche, voll integrierte Photovoltaik-Gebäudehülle dient der Stromgewinnung. Diese liefert den doppelten Verbrauch des Wohnhauses. Die Firma Scherrer Metec war massgeblich am Bau beteiligt. Seit 1896 steht das Unternehmen für qualitativ hochstehendes Handwerk und bietet gesamtheitliche Lösungen für Fassade und Dach – zukunftsorientiert, umweltschonend und ästhetisch. •

[www.scherrer.biz](http://www.scherrer.biz)



AGROLA

## Für eine nachhaltige Zukunft

Photovoltaik liefert kostengünstig sauberen und nachhaltig produzierten Strom. Verbraucht man den eigenen Strom selbst, holt man den grössten Nutzen aus der Solaranlage heraus. Agrola unterstützt die Kundschaft dabei mit langjähriger Erfahrung und kompetenter Begleitung – vor, während und nach der Umsetzung ihres Projekts. Zusätzlich kann beispielsweise eine Photovoltaikanlage mit einem Batteriespeicher nachgerüstet werden. Damit lässt sich die Energieunabhängigkeit mehr als verdoppeln. •

[www.agrola.ch/solar](http://www.agrola.ch/solar)



FREGO

## Unikat in Spitzenqualität

Mit Liebe zum Detail fertigt Frego seit 1947 massgeschneiderte Pergolen aus Aluminium sowie die legendäre und robuste Horizontal-Faltstore, die durch einen garantierten Wasserablauf besticht – trotz horizontalem Einbau. Die Bespannung aus PVC-beschichtetem Gewebe ist absolut wasserdicht, äusserst wärme- und kältebeständig sowie lichtecht. Die Elemente sind Swiss made. Neu bietet Frego auch kostengünstige Systemglasdächer bei gleichbleibender Qualität. Konstruktionsbedingt können grössere Spannweiten hergestellt werden. •

[www.frego.swiss](http://www.frego.swiss)

SUISSE FLOOR

## Messe mit Online-Konzept

Die sechste Suisse Floor in Luzern startet am 24. März 2021. Erstmals findet sie mit einem erweiterten Online-Konzept statt. Dabei wird der Aussteller noch mehr ins Zentrum gestellt – nicht nur an der Messe selbst. Die Projekte und Lösungen der Aussteller werden durch intelligente Zugänge und eine branchenrelevante Themenstrukturierung schon vor der Messe online präsentiert. Interessierte Unternehmen können sich bereits jetzt anmelden. •

[www.suissefloor.ch/de/aussteller](http://www.suissefloor.ch/de/aussteller)

KSV

## Kalksandstein – ökologisch behaglich

Kalksandstein ist ein ganzheitlich umweltverträgliches Produkt. Nur wenig Energie wird für die Herstellung benötigt. Von der Rohstoffgewinnung über die Produktion, die Logistik und die eigentliche Nutzung als Baumaterial bis zum Rückbau und zum Recycling trägt dieser Baustoff zur Ressourcenschonung bei, denn er besteht nur aus Kalk, Sand und Wasser. Diese Materialien werden gemischt, anschliessend zum Rohling gepresst, geformt und unter Dampfdruck gehärtet – fertig zum

Gebrauch. Nicht nur der geringe Primärenergiebedarf bei der Produktion von Kalksandstein überzeugt. Auch der Einsatz in Kombination mit Dämmstoffen führt zu einer eindrucklichen Energiebilanz. •

[kalksandstein.ch](http://kalksandstein.ch)



WEBINARE  
DIVERSE TERMINE

## SIA-Form

SIA-Form ist eine der führenden Bildungsinstitutionen, die branchenspezifische und praxisnahe Weiter- und Fortbildungen anbietet. Zahlreiche Kurse werden aktuell als Präsenzveranstaltungen abgesagt und als Webinare durchgeführt. Darunter sind mehrstündige bis ganztägige virtuelle Veranstaltungen mit einem oder mehreren Referierenden. Einige der Kurse mit den Schwerpunktthemen Normen/Ordnungen, Umwelt und Digitalisierung sind kostenlos. Das Ziel ist die Erhaltung und der Ausbau der benötigten Kompetenzen der schweizerischen Planer aus dem Bereich Bau, Technik und Umwelt. •

**Infos:** [www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/](http://www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/)

WEBINARE  
DAUERHAFT

## Bauen digital

Auf der Website der MEB Group informieren Fachreferenten in verschiedenen Webinaren über Dienstleistungen, Produkte, Innovationen und Neuigkeiten aus den Bereichen Vermessung, Monitoring, Maschinensteuerung und BIM. •

**Infos:** [campus.mebgroup.ch/angebote/webinare](http://campus.mebgroup.ch/angebote/webinare)

VIRTUELLE AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG  
22. MAI 2020

## Kritische Zeiten



Die geplante Ausstellung «Critical Zones» über die kritische Situation der Erde fällt durch die Corona-Krise in eine kritische Zeit. Eine neue Erdpolitik verlangt auch eine neue Ausstellungspolitik. Also eröffnet die Ausstellung mit einem mehrtägigen Streaming-Festival – es besteht aus gestreamten Führungen durch den virtuellen Raum und durch die reale Ausstellung. Ergänzt wird die Veranstaltung durch zugeschaltete Interviews und Vorträge. •

**Infos:** [www.zkm.de/de/veranstaltung/2020/05/virtuelle-eroeffnung-critical-zones](http://www.zkm.de/de/veranstaltung/2020/05/virtuelle-eroeffnung-critical-zones)

## Nutzen wir die Krise!

Wissens- und Kulturvermittlung müssen in Zeiten von Covid-19 Fantasie entwickeln und ungewohnte Wege beschreiten. Nutzen wir die Zwangspause, damit wir hernach bereichert und wissensgestärkt in die Zukunft blicken können. Viele (bau)kulturelle Akteure reagieren auf die veränderte Situation – die Angebote auf dieser Seite erheben daher keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit. • (cr)

VIRTUELLES PERFORMANCE-FESTIVAL  
BIS 15. MAI 2020

## Performances

Im Frühling 2003 wurde erstmalig das Performanceprojekt ACT lanciert, an dem sich die Kunsthochschulen in Bern, Zürich, Aarau und Basel beteiligten. Dieses Jahr findet ACT v2.0 statt. Dabei handelt es sich um eine Onlineversion des Festivals. Jeden Abend stehen ein bis zwei Performances um 19 und 20 Uhr auf der «Bühne». Sonntags um 19 Uhr wird ein Chatroulette-Format, zufällige Eins-zu-Eins-Chatsituationen unter einer grösseren Gruppe von Teilnehmenden, veranstaltet. •

**Infos:** [www.act-perform.net](http://www.act-perform.net); [www.institut-kunst.ch/we-do/act-basel-2020/](http://www.institut-kunst.ch/we-do/act-basel-2020/)

DOKUMENTATIONSFILM  
DAUERHAFT

## Design sehen

Die dreiteilige Dokumentation «bauhausWORLD» wurde für das 100-jährige Jubiläum des Bauhauses in Dessau produziert. Im Zentrum stehen die gesellschaftlichen Ideen und Designprinzipien der Schule, denen die Filmcrew auf der ganzen Welt nachspürte, um den Einfluss des Bauhausstils in verschiedenen Städten wie Medellín, Tel Aviv, New York oder Tokio zu erkunden. Archivstrecken zur Philosophie und Geschichte des Bauhauses zeigen die Parallelen zwischen damals und heute. •

**Infos:** [www.youtube.com/watch?v=JcVAY-1MQhEw&t=745](http://www.youtube.com/watch?v=JcVAY-1MQhEw&t=745)

# In heikler Mission

Im solothurnischen Egerkingen setzten Hauswirth Architekten aus Zürich eine Villa aus den 1960er-Jahren instand. Es war ein Balanceakt zwischen unterschiedlichen Anforderungen. An einigen Stellen fanden die Gegensätze zueinander, an anderen blieben sie als solche stehen.

Text: Tina Cieslik



**Freie Sicht ins Mittelland:** Ostfassade der Villa Bloch mit neuem Wintergarten (ehemals Terrasse) und dem Panoramafenster im Wohnzimmer. Eine gestalterische Besonderheit sind die Fenster: Wo sie der Inszenierung der Aussicht dienen, sind sie ohne Sturz ausgeführt. Die Instandsetzung behielt dieses Detail bei.

**D**er Blick schweift weit. Erst ganz im Süden findet er Halt an den schneebedeckten Bergen. Davor die riesige Ebene des Schweizer Mittellands, gekreuzt von Verkehrswegen, die ineinander verschränkt einer eigenen Ordnung zu folgen scheinen.

Im Land der hohen Berge und engen Täler ist so viel Weite keine Selbstverständlichkeit. Kein Wunder, entschied sich der Solothurner Architekt Aldo Prina Mitte der 1960er-Jahre, die Aussicht zum Leitmotiv seines Entwurfs für ein grosszügiges Einfamilienhaus am Jurasüdfuss zu machen. Standort war Egerkingen, Bauherrschaft die örtliche Industriellenfamilie Bloch, Besitzerin einiger lokaler Steinbrüche. Zum Zeitpunkt des Auftrags war der Hang noch nicht erschlossen, das

Anwesen stand praktisch in einer Waldlichtung. Doch zu den äsenden Rehen im Garten kam alsbald der Lärm der wenig später fertiggestellten Autobahnen A1 und A2 hinzu – ein Waldhaus mit Blick auf die Autobahn.

Vor einigen Jahren plante der Besitzer zusammen mit einem Immobilienentwickler eine neue Überbauung mit einer höheren Ausnutzungsziffer auf dem Grundstück. Nach seinem Tod entschied sich der Erbe jedoch gegen den Abriss der Villa und beauftragte stattdessen den Zürcher Architekten Stefan Hauswirth, der schon in der Vergangenheit für die Familie gearbeitet hatte (vgl. TEC21 22/2012), mit der Instandsetzung – auch weil sich unterdessen das Wohnungsangebot in Egerkingen vervielfacht hatte und die Nachfrage für weitere Einheiten nicht gegeben war.

## Duales Prinzip

Die Villa mit Baujahr 1964 steht nicht unter Denkmalschutz. Bis zu den aktuellen Arbeiten war sie der kantonalen Denkmalpflege nicht einmal bekannt. Über das Werk ihres Architekten, Aldo Prina aus Starrkirch, ist ausser einer kleineren Kapelle und der eigenwilligen St. Wendelin-Kirche in Dulliken (Fertigstellung 1972) nichts überliefert. Der ungeschützte Status gab Stefan Hauswirth zwar Gestaltungsfreiheit; dass die räumliche Qualität des Ensembles aber möglichst erhalten bleiben sollte, war als Entwurfskriterium massgebend.

Die Villa ist als zweigeschossiges Volumen organisiert, das sich ganz nach Süden, zur Aussicht hin ausrichtet und öffnet. Betreten wird sie strassenseitig von Norden her. Die Erschliessung erfolgt auf zwei Ebenen: Die Garage liegt auf Höhe des Gartens, der eigentliche Eingang ein Geschoss darüber. Das von Ost nach West ausgerichtete Gartengeschoss bildet mit dem in Nord-Süd-Richtung darüber liegenden Eingangsgeschoss ein L. Die einzelnen Elemente bilden eine ineinander verschränkte Einheit, die Fassade präsentiert sich weitgehend geschlossen (vgl. Abb. S. 25).

Im Innern sorgen zwei parallel angeordnete Zonen für ein spannungsvolles Raumerlebnis. Betritt man das Haus, gelangt man zunächst in ein Foyer zur Treppe, die in das Gartengeschoss hinabführt. Ein fixer Raumteiler aus Merantiholz (vgl. Abb. S. 24) trennt die privateren Bereiche auf der Westseite von der grossen Wohnzone, die sich über die ganze Tiefe des Volumens erstreckt und in einem grossen Panoramafenster kulminiert. Das Pultdach steigt Richtung Süden an, was die Ausrichtung des Hauses zum Tal hin zusätzlich akzentuiert. Angesichts der spektakulären Lage und der gelungenen Inszenierung fühlt man sich unweigerlich an Häuser der Midcentury-Moderne erinnert, umso mehr, als auch die hölzernen Einbauelemente in diesem Stil gehalten sind – ein Hauch Kalifornien, made in Egerkingen. Die grosse Geste des Wohnraums kontrastiert die parallel dazu angeordnete Zone mit hintereinander liegenden kleineren Arbeits- und Schlafräumen. Sie sind ebenfalls mit diversen hölzernen Einbauelementen ausgestattet. Hier herrscht eine deutlich intimere Atmosphäre.

→ Fortsetzung S. 26





**Ganz oben:** Die beiden Nasszellen im Erdgeschoss wurden rundum erneuert; links das Gäste-WC, rechts das Badezimmer.

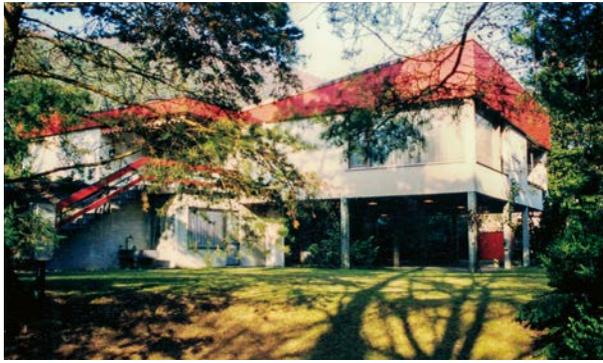
**Links:** Die hochwertige Originalküche war noch in gutem Zustand und konnte erhalten werden. Die neuen Haushaltsgeräte sind in den Bestand integriert. Dem damaligen Zeitgeist entsprechend schafft eine Durchreiche die Verbindung in den Wohnbereich.

**Kleines Foto oben links:** das Büro. Die halbhohe Brüstung und die bis an die Decke reichende Verglasung sind neu – Ausdruck des Wunschs des Bauherrn nach Privatsphäre.

**Kleines Foto oben rechts:** Blick vom Büro ins Wohnzimmer. Von hier führt die Treppe nach unten ins Gartengeschoss.



**Der Eingangsbereich**, von der Strasse aus gesehen. Der Haustür vorgelagert war einst ein Reflecting Pool. Wegen Dichtungsproblemen in der darunter liegenden Garage wurde er trocken gelegt und in ein Pflanzbeet umfunktioniert.



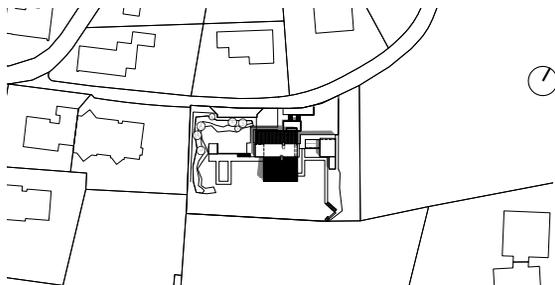
**Haus im Wald:** die Villa Bloch vor der Instandsetzung.

## Farbe als Statement

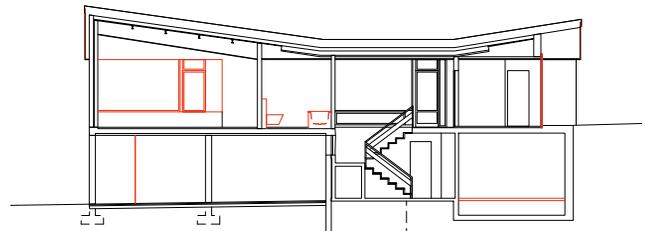
Das Konzept im Umgang mit dem Bestand sah vor, neben der energetischen Ertüchtigung des Gebäudes dessen gestalterische Qualitäten zu bewahren und zu betonen – also die Raumfolge aus Küche, Treppenhaus und Wohnzone mit ihrem 1960er-Jahre-Charakter. Stärkere Interventionen sollten sich auf die übrigen Bereiche konzentrieren. Aus Rücksicht auf das Erscheinungsbild des Gebäudes wurde die Fassade nur punktuell energetisch saniert, das Erreichen eines Minergie-Standards war nicht das Ziel der Arbeiten. Die Fenster wurden

grösstenteils ersetzt, gewisse Dachbereiche zusätzlich isoliert. Die Fassadenelemente aus Holz und der Fassadenputz mussten komplett erneuert werden. Die bestehenden Holzeinbauten in den zentralen Räumen wurden aufgefrischt, im Wohnbereich verzichtete man auf die Dämmung des Dachs, um die Holzdecke nicht antasten zu müssen. Die Küche konnte ebenfalls erhalten bleiben. Neu in den eher öffentlichen Bereichen ist der fugenlose Bodenbelag in Anthrazit, in den Privaträumen kam statt des einstigen Teppichs Eichenparkett zum Einsatz.

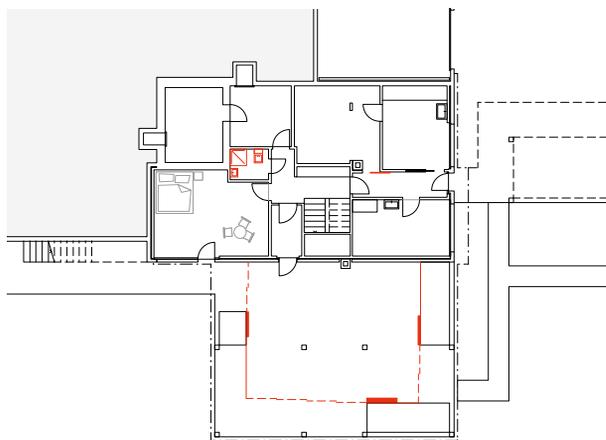
Zwei Anliegen waren dem Bauherrn wichtig: der Wunsch nach Privatsphäre und jener nach mehr Farbe. Ersteren löste man weitgehend über die Bepflanzung und Gestaltung des Gartens, Letzterer konzentrierte sich auf die Fassade und im Innern auf die drei Nasszellen. Um Raumstruktur und Leitungsführungen nicht verändern zu müssen, entschied Bauherr und Architekt, die zeittypisch bescheiden dimensionierten Räume nicht zu vergrössern. Stattdessen kam Farbe zum Einsatz: Im Erdgeschoss leuchten die beiden Badezimmer in Gelb und Rot. Abgetönte verspachtelte Wänden ergänzen farbige Türen und Heizkörper. Blickfang sind jeweils die beiden transparenten gegossenen Waschbecken, Einzelanfertigungen aus Italien (vgl. Abb. S. 24). Im Gartengeschoss ergänzt das Gästebad in Blautönen den Dreiklang.



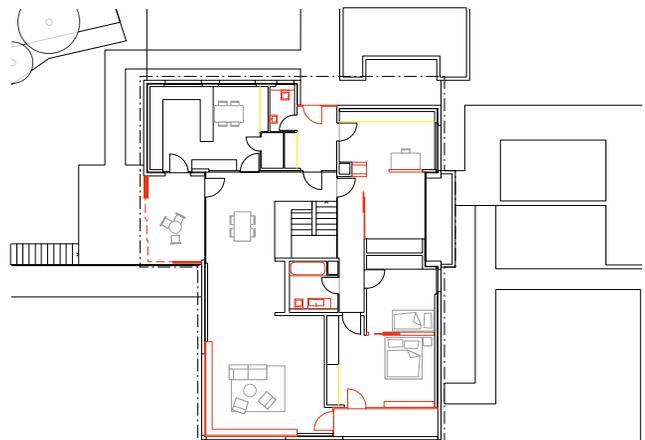
**Situation,** Mst. 1:2500.



**Schnitt,** Mst. 1:400.



**Grundriss Gartengeschoss,** Mst. 1:400. Hier befinden sich neben Lagerräumen auch der Luftschutzkeller – neu zur Sauna umfunktioniert – und ein Gästezimmer mit Bad. Der einstige Aussenraum unter der Auskragung wurde dank mobilen Glaselementen zum Freiluftwohzimmer.



**Grundriss Erdgeschoss,** Mst. 1:400. Die Raumstruktur orientiert sich von Nord nach Süd. Links befindet sich die Wohnzone, rechts Büro und Schlafzimmer.



**Hier sollte die Aussicht sein** – leider herrschte beim Fototermin Nebel. Gut erkennbar ist der eingebaute Sturz der Fenster. Trotz der Umstellung von einer Ölheizung auf eine Luft-Wasser-Wärmepumpe konnte das bestehende Fussboden- und Radiatorenheizsystem weiterverwendet werden.



**Blick vom Wohnzimmer ins Foyer.** Von hier führt die Treppe nach unten ins Gartengeschoss. Hinter der Verglasung liegen Büro und Schlafzimmer.

Den Wunsch nach mehr Farbe erfüllte Architekt Stefan Hauswirth auch an der Fassade. Und wie! Ausgangspunkt war der Bestand, genauer die einst orangerot gefärbten Sperrholzplatten des markanten Dachabschlusses (vgl. Abb. S. 26). Darauf aufbauend wählte der Architekt für jedes Bauteil einen eigenen Rotton. Eine möglichst monochrome Färbung strebte er explizit nicht an, da die unterschiedliche Materialien – Sperrholz, Putz, Fensterrahmen aus Metall und Textilstoren – dies ohnehin nicht erlaubt hätten. Das Ergebnis ist für unsere Breiten mutig und mag polarisieren, ist aber angesichts der teilweise deutlich extravaganteren Villennachbarn in diesem Kontext überraschenderweise gar nicht so aussergewöhnlich.

Einen grossen Teil der Bausumme von 1.5 Mio. Franken beanspruchte die Gartengestaltung. Die mittlere der drei Terrassenebenen wurde durchgängig zu einem Plateau geformt und bildet nun die optische Fortsetzung des Raums unter der Auskrugung des Obergeschosses. Diese typologisch schwer definierbare Fläche ist ein gutes Beispiel für die hier praktizierte Verschränkung von aussen und innen. Das mächtige Dach und das Cheminée an der Rückwand lassen den Raum wie ein Wohnzimmer wirken, präzise platzierte Blumenbeete zwischen äusserer und innerer Säulereihe und die fehlenden Wände stellen die Verbindung zum Garten her. Neu ist dieses Freiluftwohnzimmer ebenso wie die Terrasse an der Ostfassade mit mobilen

Verglasungen versehen. Wegen der häufigen starken Winde am Jurasüdfuss konnten beide Aussenräume zuvor kaum genutzt werden.

## Rot statt Rubel

Statt eines Renditeobjekts steht heute die rote Villa am Hang von Egerkingen – bei genauem Hinsehen ist sie sogar von der Autobahn aus zu erkennen. Dass der Bau an sich, vor allem aber auch seine innenräumlichen Qualitäten erhalten werden konnten, ist die Erfolgsgeschichte dieser Instandsetzung. •

Tina Cieslik, Redaktorin Architektur/Innenarchitektur



Bauherrschaft  
privat

Architektur Bestand  
Aldo Prina, Starrkirch

Architektur  
Instandsetzung  
Hauswirth Architekten,  
Zürich

Tragkonstruktion  
BSB + Partner Ingenieure  
und Planer, Oensingen

Heizungsplanung  
Hat 1–4, Winterthur

Heizungsplanung  
Hat 1–4, Winterthur

Baujahr  
1964

Instandsetzung  
2016–2017

Kosten  
1.5 Mio. Fr.

# Mit zarter Hand

Die Villa Hotz ist eine prägnante Landmarke an der Uferpromenade von Zug. Die überaus reiche Innenausstattung täuscht darüber hinweg, dass der Bau möglichst leicht sein muss, steht er doch auf sensiblem Grund. Die Stadt Zug und Melk Nigg Architects haben die Villa jüngst sorgfältig instand gesetzt. Das Motto: Mehrwert durch Reduktion.

Text: Tina Cieslik



Im Hochparterre der Villa hatte der einstige Bauherr seine Büroräume untergebracht. Der hier gezeigte Raum liegt in der Verlängerung der zentralen Halle und öffnet sich zum See hin. Holzsäulen rahmen den lichtdurchfluteten Vorraum, ihre Kapitelle zieren Eulenmotive. Die Fensterfront ist vertäfelt, ein Zahnschnitt ziert Tür- und Fenstersturz. Hinter den gedrechselten Staketen der Brüstung befinden sich die Radiatoren. Jahrzehntlang waren die Holzoberflächen unter mehreren Anstrichen verborgen.



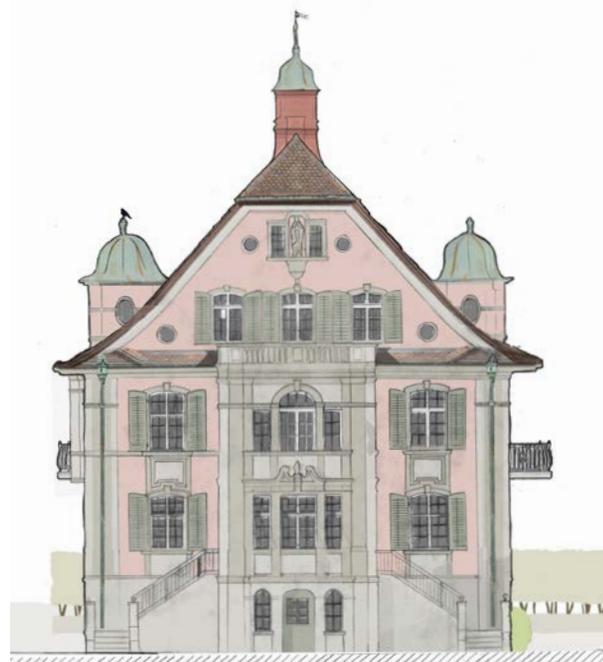
Er muss ein furchtloser Mann gewesen sein: 1927 liess der Rechtsanwalt Alois Hotz aus Baar für sich und seine Familie eine Villa am Alpenquai in der Zuger Vorstadt errichten. Die spektakuläre Lage des Grundstücks an der «Katastrophenbucht», der 1887 durch einen Abbruch der Uferzone entstandenen Küstenlinie, belohnte die Bewohner zwar mit einer unverbaubaren Sicht über den See bis zur Rigi. Der instabile Baugrund sorgte allerdings dafür, dass die Villa Richtung See kippte und sich Jahr für Jahr setzte, Letzteres bis heute, immerhin durchschnittlich um 2.5 bis 3.5 mm pro Jahr. Die Beeinträchtigung nahmen sie aber offensichtlich in Kauf.

Stadtbekannt als der «blonde Geiger», hatte Hotz nicht nur Gottvertrauen und musikalisches Talent, sondern auch Geschäftssinn und eine philanthropische Ader: Mit dem Bau beauftragte er das lokale Baugeschäft Josef Kaiser, für die Planung zeichnete der dort angestellte Architekt Martin Müller verantwortlich – eine Art TU avant la lettre. Der Innenausbau aber diente als Experimentierfeld für lokale Handwerker und ihre Kunst. Und so präsentieren sich die Räume als Gegenentwurf des damals aufkommenden Neuen Bauens opulent und vielschichtig: Aufwendig geschnitzte Holzkapitelle mit Tierabbildungen grenzen an Wandbordüren aus Holz im Zahnschnitt, gedrechselte und furnierte Wandteile ergänzen Zimmer mit Seidentapeten. Es finden sich Marmor, Täfer und Leuchter aus Muranoglas. Zwei Kachelöfen mit Jugendstilmotiven in der «Alten Stube» und dem Wohnzimmer, beide im 1. Obergeschoss, bilden das Tüpfelchen auf dem i.

Der neobarocke Formenreichtum lässt vergessen, dass es sich bei dem scheinbar massiven fünfgeschossigen Bau um eine Holzkonstruktion handelt – wegen des schlechten Baugrunds musste Gewicht gespart werden (vgl. «Hausboot-Villa», S. 32). Um die Auflasten auf das Fundament zu minimieren, ist das leichte Mauerwerk daher durch eine tragende inwändige Holzkonstruktion ausgesteift.

## Grosse Kelle oder Chirurgenkalpell?

Seit 1978 ist die Villa im Besitz der Stadt Zug. Sie vermietet die Liegenschaft seit rund 30 Jahren an die Stiftung Phönix, die darin begleitetes Wohnen für Menschen anbietet, die sich nach einer psychischen Krise neu orientieren. Die Villa bietet bis zu zwölf Personen Platz, die darin maximal drei Jahre lang wohnen. Mit der Änderung vom Privathaus zur Wohngemeinschaft hatte es Mitte der 1980er-Jahre einige bauliche Anpassungen gegeben, der Grossteil des Interieurs blieb aber erhalten. 2016 stand wieder eine Instandsetzung an: Einige Elemente wie Küche, Fenster, Sanitär- und Elektroanlagen hatten das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. es zeigten sich technische Mängel, und wegen der Setzungen gab es kleinere Bauschäden. Im Zuge dieser Arbeiten galt es, die Villa auch hinsichtlich Brandschutz und Schallschutz zu ertüchtigen, allerdings ohne zusätzliches Gewicht einzubringen.



Die repräsentative Südfassade der Villa Hotz zum See hin. Neben dem rosafarbenen Putz und den zahlreichen Zierelementen prägen die differenziert eingesetzten Bogen-, Rund- und Rechteckfenster den Bau.



**Situation.** Die Villa Hotz liegt direkt am Zugersee – Fluch und Segen zugleich.

Die Villa und auch der ebenfalls weitgehend original erhaltene Garten sind Vertreter des grossbürgerlichen repräsentativen Wohnens im Heimatstil in Zug. Zu Beginn der aktuellen Instandsetzung standen sie nicht unter Denkmalschutz. Wegen seiner architektur- und sozialgeschichtlichen Bedeutung, der Lage und der ortsbildprägenden Funktion ist der Bau jedoch im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung aufgeführt. Zudem wurden Bau und Garten noch während der Planungsphase für die aktuelle Instandsetzung unter Schutz gestellt.



Das Musikzimmer im 1. Obergeschoss ist im klassizistischen Stil gehalten. Seidentapeten mit floralen Motiven, eine Stuckdecke und ein goldenes Kreuzbandfries prägen die Atmosphäre.



Die «Alte Stube» im 1. Obergeschoss gehörte zu den Privaträumen der Familie. Sie ist komplett vertäfert, die Decke als Kassettendecke ausgeführt. Die kunstvollen Holzarbeiten weisen barocke Motive auf. Prunkstück ist ein im Stil der Winterthurer Turmöfen gebauter Kachelofen. Heute dient der Raum als Esszimmer.

Dementsprechend erfolgte die Planung in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege. Im Zentrum stand die Frage nach dem richtigen Mass der Interventionen: Wie tief soll man eingreifen, um die Villa mittelfristig nutzbar zu erhalten, aber auch ihrer Bedeutung als Baudenkmal gerecht zu werden? Was bedeutet in diesem Kontext Verhältnismässigkeit? Die Stadt Zug lud vier ortsansässige Büros ein, diese Fragen in einer Studie zu klären. Das Projekt des Nachwuchsbüros Melk Nigg Architects überzeugte die Bauherrschaft am meisten.

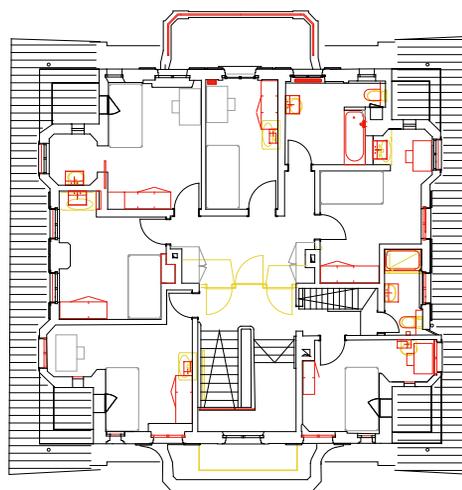
## Renovieren, restaurieren, rekonstruieren

Das Konzept der Architekten war so einfach wie erprobt: Die verunklarenden Einbauten aus den 1980er-Jahren – darunter auch Spannteppiche und deckende Acrylfarbe auf dem Holz – entfernen und die Oberflächen wieder in den Originalzustand zurückführen. «Wo es neue Anforderungen gab oder wo wir nicht auf das Original zurückgreifen konnten, haben wir versucht, uns in Alois Hotz hineinzusetzen», sagt Architekt Melk Nigg.

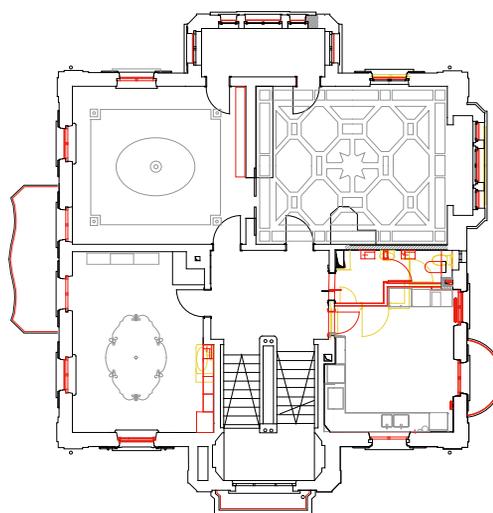
Die Holzoberflächen waren insgesamt in einem guten Zustand. Um die originale Atmosphäre wiederherzustellen, kamen bei der Restaurierung des Holzes historische Methoden und ebensolches Material zum Einsatz. Konkret bedeutete das, dass die einzelnen Holzelemente zunächst, wo nötig, von der zwischenzeitlichen Oberflächenbehandlung gereinigt und anschliessend mit einem bauzeitlichen Oberflächenschutz aus Leinöl und Bienenwachs behandelt wurden. «Dieses Verfahren kannten schon die alten Ägypter», meint der zuständige Restaurator Werner Reding. «In Sachen Haltbarkeit schlägt es Materialien aus Kunststoff um den Faktor 10.»

Aufgrund der hohen denkmalpflegerischen Gewichtung und da es keine Nutzungsänderung gab (und auch auf Seiten der Betreiber das Bedürfnis nicht bestand), war die Rollstuhlgängigkeit keine Pflicht. Die neuen Einbauten und technischen Anlagen mussten aber die gesetzlichen Anforderungen und die Brandschutzvorschriften erfüllen. Die beiden bauzeitlichen Kachelöfen sind nicht mehr in Betrieb, aber als Zeitzeugen stehen geblieben.

Nahezu alle Fenster wurden wegen der Schallschutzvorschriften ausgetauscht und durch solche mit Zwei- und Dreifachverglasung ersetzt. Dabei gab es fast für jedes Fenster eine individuelle Lösung, die den hohen denkmalpflegerischen Anforderungen gerecht werden musste, von der Teilerneuerung bis zum Komplettersatz mit eigens angefertigten Nachbauten der historischen Originale. Die grössten architektonischen Eingriffe gab es im Gartengeschoss. Damit auch diese Ebene Aufenthalts- statt Abstellqualität bietet, funktionierten die Architekten die ehemalige Garage zum Malatelier um. Zwei neue Fenster anstelle der ehemaligen Luken an der Nordwestfassade sorgen hier für Tageslicht. In ihrer Form orientieren sie sich am Bestand, die Grösse gaben die bestehenden



**Grundriss 2. OG:** Hier sind die Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner untergebracht.



**Grundriss 1. OG:** In der einstigen «Alten Stube» (oben rechts) ist heute der Essraum, das ehemalige Musikzimmer (oben links) dient als Wohnzimmer. Im Hotz'schen Wohnzimmer (unten links) ist heute das Büro der Angestellten.



**Grundriss Hochparterre, Mst. 1:250.** Auf dieser Ebene, dem Eingangsgeschoss, befanden sich einst die Büros von Rechtsanwalt Hotz und seiner Frau, die sich karitativ engagierte.

## Hausboot-Villa

**Was wie ein Massivbau erscheint, trägt tatsächlich als Holztragwerk. Denn der Bau musste möglichst leicht sein, um keine zu grossen Setzungen im strukturempfindlichen Baugrund zu verursachen. Diese blieben und bleiben trotzdem nicht aus.**

Das äusserliche Erscheinungsbild des letzten Zeitzeugen des grossbürgerlich-repräsentativen Wohnens im Heimatstil in Zug ist leicht irreführend. Statt eines Massivbaus ist er ein ausgemauerter Holzriegelbau. Das macht ihn leichter als sein optisch vorgezeichnetes Bild – eine dringende Notwendigkeit für die Villa auf diesem Baugrund.

### Als Leichtgewicht konstruiert

Die Dachkonstruktion ist als klassische Holzkonstruktion erstellt worden. Sie besteht aus einem Satteldach mit zwei Turmkonstruktionen und einer Schlepp-lukarne. Den Dachstuhl im 3. Obergeschoss bilden Bundstreben, die die Lasten aus der Firstpfette und der oberen Mittelpfette weiter in die Decken der Wandkonstruktionen leiten. Im selben Geschoss sind auch stabilisierende Elemente wie Büge und Windverbände angebracht.

Die Decken bestehen aus einer horizontalen Holzbalkenlage, zwischen die ein Schiebepoden mit Gipsunter-sicht eingebracht wurde. Auf den Balken liegt ein geschifteter Blindboden und direkt darauf das bestehende Parkett, eine Konstruktion, die zu dieser Zeit in der Schweiz sehr verbreitet war.

Die Wände wiederum sind als Pfosten-Riegel- und Strebenkonstruktionen erstellt. Dabei sind die Aussenwände ausgemauert und die Innenwände beplankt bzw. mit Gipswänden versehen. Die Wände übernehmen die Lasten aus den Decken und leiten sie weiter in die Fundamentplatte.

### Bodenpressung reduzieren

Das Gebäude mit seiner etwa 13.5 m x 12.5 m grossen Grundrissfläche ist flach fundiert, wobei die Bodenplatte mit ihrer Fläche von 17.2 m x 17.5 m den Grundriss des Hauses überlappt. Auf diese Weise werden die Bodenpressungen besser verteilt und verkleinert. Das ist nötig, um Setzungen zu reduzieren, denn der Baugrund besteht aus Seekreide, eine Deltaablagerung, die hier am Ufer des Zugersees über 100 m tief reicht und äusserst strukturempfindlich ist.

Die gesamte Seeuferzone ist einem tief greifenden, immer noch anhaltenden Konsolidierungsprozess unterworfen. Seit das Haus steht, verkippt es, und der Baugrund setzt sich unter den Lasten des Gebäudes. Nach wie vor setzt sich das Haus jährlich um 3.5 mm, in derselben Zeitspanne verschiebt es sich um etwa 0.5 mm horizontal gegen den Zugersee. Glücklicherweise ist die nach Südwesten ausgeprägte Verkipfung von 150 mm seit etwa 1950 unverändert stabil.

Damit diese Stabilität auch künftig anhält, sollte das Duo aus Bau und Baugrund keine Lastumlagerungen er-

fahren. Diese würden infolge Bauarbeiten in naher Umgebung oder infolge Belastungsänderungen bei Umbauarbeiten im Gebäudeinnern entstehen. Dies sollte in jedem Fall vermieden werden, um keine Schäden im Bauwerk zu verursachen.

### Zusatzlasten vermeiden

Der ursprünglich angedachte Ausbau des Dachstuhls im Zuge der aktuellen Instandsetzung sowie die Massnahmen bezüglich des Brand- und Schallschutzes hätten unweigerlich zu Zusatzlasten von etwa 10% des Istzustands geführt. Sie hätten in den Baugrund eingeleitet werden müssen. Aufgrund der heiklen geotechnischen Situation wären Setzungen und allenfalls eine weitere Verkipfung die Folge gewesen. Auch Verbesserungen am Baugrund beispielsweise durch Jettingsäulen, Injektionsverfahren mit Expansionsharz, Mikropfähle oder einen Entlastungsaushub wären nicht zielführend gewesen, denn auch sie stellten einen Eingriff in den strukturempfindlichen Baugrund und damit eine kritische Veränderung der geotechnischen Situation dar.

Zur Zeit der Erstellung 1927 gab es keine Vorgaben bezüglich der Einwirkung durch Erdbeben. Entsprechend wurde das bestehende Tragwerk nicht auf diesen Lastfall ausgelegt. Um die gemäss den heutigen SIA-Normen anzusetzenden horizontalen Lasten abtragen zu können, müssten die Deckenkonstruktionen aus Holz als Scheiben und die vertikalen Aussen- oder auch einzelne

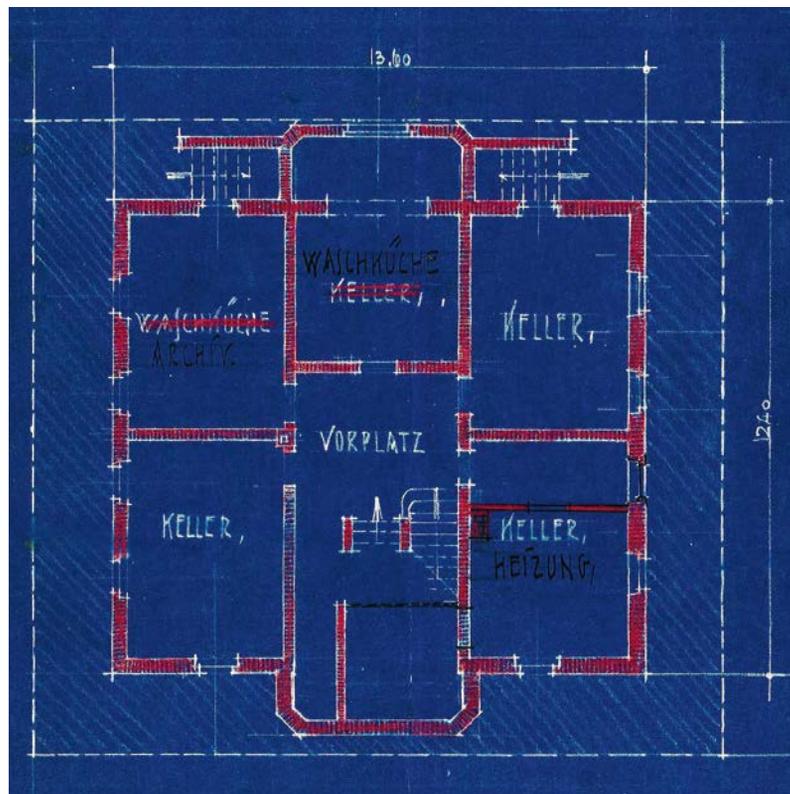
Innenwände aussteifend wirken. Beides war nicht ohne Zusatzlasten und vor allem nicht ohne Lastumlagerungen umsetzbar.

Zu berücksichtigen war schliesslich auch der Aspekt, dass das auf Erdbeben ertüchtigte Tragwerk gar nicht die erwünschte Sicherheit bieten würde. Es ist davon auszugehen, dass sich der Baugrund im Fall eines Erdbebens verflüssigt. Massgebend ist also vielmehr ein globaler Versagensmechanismus unter Berücksichtigung der Interaktion zwischen Tragwerk und Baugrund.

### Zurück zum Original

Dem Planungsteam blieb nichts anderes übrig, als das Umbauprojekt im engen Dialog mit der Bauherrschaft auf ein Minimum zu reduzieren. Aufgrund dieser Abwägung entschied man, praktisch keine Verstärkungsmassnahmen für die Horizontallastabtragung im Tragwerk und im Baugrund auszuführen. Mit der Umsetzung der Minimalvariante blieb denn auch der originale Bestand erhalten, was wiederum die Qualität des Projekts ausmacht. Insofern kam es dem historischen Bijou am Zuger Seeufer durchaus zugute, dass es auf einem schlechten Baugrund steht. •

*Clementine Hegner-van Rooden,*  
Dipl. Bauing. ETH,  
Fachjournalistin BR und  
Korrespondentin TEC21;  
clementine@vanrooden.com



Der problematische Baugrund war schon zu Bauzeiten bekannt. **Die Villa steht daher auf einer Plattenfundation**, die 2 m über ihre Grenzen hinausragt – eine Art Hausboot auf einem Floss.



Die privilegierte Lage am Zugersee bringt **viel Licht und eine wunderbare Aussicht**, das Haus ist aber auch exponiert gegenüber Wind und Niederschlägen.



Die Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner sind alle **unterschiedlich geschnitten**, die Möblierung ist eine Mischung aus Klassikern und Eigenentwürfen des Architekten.

Fenstergitter vor, die ein Schmied im selben Raster proportional erweiterte. Das Gleiche passierte an der gegenüberliegenden Fassade. Hier avancierten die ehemaligen Lagerräume zu lichtdurchfluteten Besprechungszimmern.

## Ein lebendiges Haus

Im Oktober 2019 bezogen die Bewohnerinnen und Bewohner ihr neues altes Heim. Den Räumen ist ihr Alter nicht anzusehen, so frisch und natürlich wirken die Oberflächen, so lichtdurchflutet die Zimmer – von einer Heimatmosphäre kann hier keine Rede sein. Allerdings – Seidentapeten, Täfer: Sind solche Oberflächen nicht der Albtraum eines jeden Facility Managers? Ja und nein, sagt Charles Douw van der Krap, der langjährige Betriebsleiter der Villa Hotz. Tatsächlich wurden seit der Instandsetzung die Pensen der Putzetequipe aufgestockt und deren Ausrüstung angepasst. Doch Bewohner und Mitarbeitende schätzen die Räumlichkeiten. Dass die wiederhergestellte Qualität mehr, oder eher: andere Unterhaltsarbeiten erfordert, empfinden sie nicht als negativ.

Den Einwand, ein solches Haus an dieser Lage könne die Stadt doch an eine finanzkräftigere Klientel vermieten, lässt Betriebsleiter Douw van der Krap nicht gelten: «Durch das kontinuierliche Absinken der Villa gibt es Einschränkungen: Bauteile wie Fenster und Türen müssen regelmässig gerichtet werden. Türen und Böden quietschen, das Haus lebt. Bei einer marktüblichen Miete würden diese Dinge nicht akzeptiert.» Die gewählte Herangehensweise sichert die Bewohnbarkeit der Villa mittelfristig. Der Aufwand war moderat – keine Selbstverständlichkeit im hiesigen Bauschaffen, wo die Verhältnismässigkeit mancher Baumassnahmen durchaus auch einmal infrage gestellt

werden könnte. Die Instandsetzung stellte den Charakter der Villa wieder her, stärkte ihn sogar noch. Und die überschaubaren Baukosten von rund 2 Millionen Franken erlauben die Vermietung an eine soziale Institution, sodass auch Menschen in den Genuss dieses besonderen Ortes kommen, die gerade nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Der Familie Hotz hätte das sicher gefallen. •

Tina Cieslik, Redaktorin Architektur/Innenarchitektur



Bauherrschaft  
Stadt Zug, Baudepartement,  
Projektleitung Hochbau,  
Sandra Theurillat

Architektur Bestand  
Martin Müller, Zug

Architektur und  
Bauleitung  
Melk Nigg Architects, Zug

Tragkonstruktion Holz  
Lauber Ingenieure, Luzern

Betonsockel und  
Abklärung zur Anhebung  
des Gebäudes  
Meichtry & Widmer  
Bauingenieure, Zug

Geologie  
Schläpfer & Partner, Zürich

Landschaftsarchitektur  
Rainer Zulauf Land-  
schaftsarchitekt, Zürich;  
Maximilian Kindt  
Landschaftsarchitektur,  
Baden

Restauration Oberflächen  
Werner Reding, Einsiedeln

Restauration Holzarbeiten  
Holzatelier Keiser, Zug

Fenster in Holz  
Trütsch Fenster, Ibach

Baujahr  
1925–1927

Instandsetzung  
2017–2019

Kosten  
2 Mio. Fr.



Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM ist die Entwicklungsträgerin für die Region Bern-Mittelland. Sie setzt sich für zukunftsorientierte, gemeindeübergreifende Lösungen ein – zum Wohle der über 400 000 Bewohnerinnen und Bewohner. In der RKBM arbeiten 77 Gemeinden partnerschaftlich zusammen und entscheiden effizient und verbindlich über regionale Fragen in den Bereichen Raumplanung, Verkehr, Kultur, Regionalpolitik, Energieberatung und Wirtschaft. Die Regionalkonferenz ist eine öffentlichrechtliche Institution. Ihre Aufgaben sind durch das kantonale Recht geregelt oder ihr durch die Gemeinden übertragen.

Der Fachbereich Raumplanung ist für die planerischen Voraussetzungen einer prosperierenden Region zuständig. Dies erfordert eine mit den Mitgliedergemeinden abgestimmte regionale Richtplanung. Insbesondere gilt es, mit der Abstimmung von Siedlung und Verkehr eine qualitätsvolle Siedlungsentwicklung mit hoher Standortattraktivität zu gestalten. Gleichzeitig ist die landschaftliche Vielfalt zu fördern.

Zur Umsetzung dieser ehrgeizigen Vorhaben suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen/eine

## Leiter/in Bereich Raumplanung (80%)

### Ihre wichtigsten Aufgaben

- Erarbeitung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK)
- Erarbeitung weiterer regionaler Richtpläne und Konzepte im Bereich Landschaft, Umwelt, Ver- und Entsorgung
- Behandlung aller für die Raumplanung relevanten Fragen
- Beratung der Gemeindebehörden
- Stellungnahmen gegenüber Dritten im Rahmen von Vernehmlassungen und anderen Anfragen im Bereich Raumplanung
- Mitarbeit in internen und externen Arbeitsgruppen

### Ihr Profil

Das bringen Sie mit

- Raumbezogene höhere Ausbildung (Universität, Fachhochschule oder gleichwertig)
- Mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung
- Organisatorische und konzeptionelle Fähigkeiten
- Stärke in Projektmanagement
- Gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen
- Sozialkompetenz und Teamfähigkeit
- Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen
- Verwaltungserfahrung ist von Vorteil

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen bis am 25. Mai 2020 an:

Frau Giuseppina Jarrobino, Geschäftsführerin,  
Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Personelles,  
Postfach, 3001 Bern oder [bewerbung@bernmittelland.ch](mailto:bewerbung@bernmittelland.ch).

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Giuseppina Jarrobino gerne zur Verfügung (031 370 40 70). Informationen zu unserer Organisation finden Sie unter [www.bernmittelland.ch](http://www.bernmittelland.ch).

PAUL SCHERRER INSTITUT



Das Paul Scherrer Institut PSI ist das grösste Forschungsinstitut für Natur- und Ingenieurwissenschaften der Schweiz. Am PSI betreiben wir Spitzenforschung in den Bereichen Materie und Material, Energie und Umwelt sowie Mensch und Gesundheit. Durch Grundlagen- und angewandte Forschung arbeiten wir an nachhaltigen Lösungen für zentrale Fragen aus Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft. Die Ausbildung von jungen Menschen ist ein zentrales Anliegen des PSI. Deshalb sind etwa ein Viertel unserer Mitarbeitenden Postdoktorierende, Doktorierende oder Lernende. Insgesamt beschäftigt das PSI 2100 Mitarbeitende.

Für die Abteilung Immobilien und Betrieb, welche den Forschungsbereichen als kompetenter Partner für die Erstellung, die Anpassung, die Umnutzungen und die Sanierungen der Bauten und Infrastruktur zur Seite steht, suchen wir eine oder einen

## Bauprojektleiterin / Bauprojektleiter

### Ihre Aufgaben

- Planung und Umsetzung unserer Bauvorhaben (Labor- und Bürobauten, Werkstatthallen und Spezialbauten für Forschungseinrichtungen)
- Führen von beauftragten Planerinnen und Planern sowie Projektteams
- Interne Projektentwicklung mit unseren Nutzern
- Erstellen von Projektpflichtenheften und Konzepten
- Vorbereitung und Durchführung von Beschaffungsverfahren
- Planung und Umsetzung der Projekte

### Ihr Profil

Nach einer Ausbildung zum/zur Architekt/in FH/ETH oder Bauingenieur/in FH/ETH haben Sie Berufserfahrung als Projektleiter/in in anspruchsvollen und komplexen Projekten gesammelt und sich im Bereich der Gesamtleitung von Bauten, Bestellerkompetenz und/oder Baukostenplanung betriebswirtschaftlich weitergebildet. Nebst dem Willen zur nutzungsgerechten Architektur ist Ihre andere grosse Leidenschaft die Kommunikation. Es fällt Ihnen leicht, im Team zu arbeiten und sich mit Ihren Ansprechpartnern perfekt in Deutsch und gut in Englisch auszutauschen. Gute Kenntnisse der Office Anwendungen und von CAD erleichtern Ihnen die Arbeit. Ausserdem zeichnen Sie sich durch eine zielorientierte und strukturierte Arbeitsweise aus.

### Wir bieten

Unser Institut basiert auf einer interdisziplinären, innovativen und dynamischen Zusammenarbeit. Neben einer systematischen Einarbeitung profitieren Sie von individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und unserer ausgeprägten Weiterbildungskultur. Bei Anliegen zur optimalen Vereinbarung von Beruf und Familie oder persönlicher Interessen unterstützen wir Sie mit modernen Anstellungsbedingungen und Einrichtungen vor Ort.

Für fachliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an Ivo Widmer, Tel. +41 56 310 55 63.

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung für die Stelle als Bauprojektleiterin/Bauprojektleiter mit der Kennziffer 9210-00 unter <https://www.psi.ch/de/pa/stellenangebote/33605-bauprojektleiterin-bauprojektleiter>.

**Paul Scherrer Institut**, Personalmanagement, Sabine Mier, Forschungsstrasse 111, 5232 Villigen PSI, Schweiz, [www.psi.ch](http://www.psi.ch)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Ver-  
teidigung, Bevölkerungsschutz und  
Sport VBS  
**armasuisse**

## PROJEKTLEITER/IN BAUHERR MITHOLZ

80 - 100% / BERN

### Spannende Arbeit jeden Tag

Eines der grössten Immobilienportfolios der Schweiz bietet einzigartige berufliche Herausforderungen. Wollen Sie ihr Fachwissen für ein professionelles und nachhaltiges Immobilienmanagement bei der speziellen Tätigkeit im Projekt Mitholz einsetzen?

### Ihre Aufgaben

- Umsetzen von Bauprojekten von der Vorstudie bis zur Nutzungsübergabe
- Beauftragung und Führung von externen Planerteams und Bauherrenvertreter/in bei Neu-, Um- und Rückbauprojekten
- Ergebnisverantwortung für Leistungen, Kosten, Termin und Qualität
- Erarbeiten von Planungsvorgaben und Rahmenbedingungen
- Mitarbeit in internen und externen Arbeitsgruppen sowie Fachgremien

### Ihre Kompetenzen

- Höhere Ausbildung in der Baubranche (Architekt/in, Bauingenieur/in oder vergleichbar)
- Abgeschlossene Weiterbildung im Bereich Projektmanagement (z.B. CAS) und Erfahrung als Projektleiter/in
- Vernetztes, wirtschaftliches Denken und kaufmännisches Flair
- Aktive Softwarekenntnisse im Bereich SAP
- Aktive Kenntnisse einer zweiten Amtssprache

armasuisse ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Beschaffung von komplexen und sicherheitsrelevanten Systemen und Gütern sowie für das Technologie- und Immobilienmanagement.

armasuisse Immobilien ist als Eigentümervertreter für das Management eines breit gefächerten Portfolios von rund 24'000 Hektaren Land sowie 7'500 Gebäude und Anlagen zuständig und bietet nachhaltige Gesamtlösungen über den Lebensweg aus einer Hand an.

Die Bundesverwaltung achtet die unterschiedlichen Biografien ihrer Mitarbeitenden und schätzt deren Vielfalt. Gleichbehandlung geniesst höchste Priorität.

Da die französische und italienische Sprachgemeinschaft in unserer Verwaltungseinheit untervertreten ist, freuen wir uns über Bewerbungen von Personen dieser Sprachgemeinschaften.

Onlinebewerbung unter [www.stelle.admin.ch](http://www.stelle.admin.ch), Ref. Code 41884

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an  
Herr Ronald Wüthrich  
Leiter Fachbereich Baumanagement Mitte  
Tel. +41 58 463 17 70 oder +41 79 632 46 40

Anmeldefrist: 20. Mai 2020

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter [www.stelle.admin.ch](http://www.stelle.admin.ch)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement  
des Innern EDI  
**Bundesamt für Kultur BAK**

## WISSENSCHAFTLICHE/R MITARBEITER/IN DIENST GUTACHTEN

80% / BERN

### Kultur Leben!

Als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in des Dienstes Gutachten wirken Sie an der Umsetzung der Politik des Bundes in den Bereichen Denkmalpflege und Baukultur mit. Sie setzen sich für die Belange von Denkmalschutz, Archäologie und Ortsbildschutz ein und sorgen für deren Berücksichtigung bei Bau- und Planungsprojekten im Hinblick auf die Entwicklung einer hohen Baukultur

### Ihre Aufgaben

- Erstellen von Gutachten im Zusammenhang mit Bauprojekten, Bauten und Umbauten, der Vergabe von Konzessionen und Bewilligungen sowie der Ausrichtung von Subventionen gemäss dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451), insbesondere im Rahmen der Umsetzung der Energiestrategie 2050
- Analysieren und kontrollieren von komplexen Raumplanungsprojekten in der Schweiz, vor allem im Bereich Stromtransport, und deren Auswirkungen auf Denkmalschutz, Archäologie und Ortsbildschutz
- Überprüfen der Kompatibilität von Massnahmen für die unter Bundesschutz stehenden Bauten mit den Grundsätzen der Denkmalpflege
- Beauftragen und begleiten der Expertinnen und Experten des Bundes für die Beratung der Kantone

### Ihre Kompetenzen

- Masterabschluss in Architektur, Architekturgeschichte oder einer ähnlichen Disziplin; Weiterbildung in Raumplanung von Vorteil; mindestens 2 bis 3 Jahre Berufserfahrung in diesem Bereich
- Gute aktive Kenntnisse mindestens einer zweiten Amtssprache und wenn möglich passive Kenntnisse einer dritten Amtssprache; wichtigste Arbeitssprachen in dieser Funktion sind Deutsch und Französisch.
- Kenntnis der Verfahren, Strukturen und Prozesse der Verwaltung sowie der entsprechenden Rechtsgrundlagen
- Sehr gute redaktionelle Fähigkeiten und Verhandlungsgeschick
- Fähigkeit zum Aufbau und zur Pflege eines Netzwerks, Flexibilität, Belastbarkeit und Teamfähigkeit

Das Bundesamt für Kultur (BAK) ist die Fachbehörde für kulturpolitische Grundsatzfragen, für die Kulturförderung und für die Erhaltung und Vermittlung kultureller Werte.

Die Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege ist die Fachstelle des Bundes für Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz.

Onlinebewerbung unter [www.stelle.admin.ch](http://www.stelle.admin.ch), Ref. Code 41839

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Benoît Dubosson,  
Leiter Dienst Gutachten, Tel.: 058 465 95 39

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter [www.stelle.admin.ch](http://www.stelle.admin.ch)

**Dieses Inserat  
wird von 96 000  
Augen gesehen.**

Für Informationen und Buchungen:  
T 044 928 56 11 · [tec21@fachmedien.ch](mailto:tec21@fachmedien.ch)



**FACHMEDIEN**

**TEC21**

### Bauingenieur/in (ETH oder FH)

**Wir sind** ein modernes und renommiertes Ingenieurbüro im Knonaeramt im Süden Zürichs. Wir bieten ein breites Dienstleistungsangebot in den Bereichen Bauingenieur-, Gemeindeingenieurwesen und Geomatik an. Wir sind spezialisiert in der Projektierung, Planung und Ausführung von vielseitigen Bauvorhaben, die verschiedenste Erfahrungen und Kompetenzen erfordern. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine/n

#### Bauingenieur/in (ETH oder FH) Tiefbau, Projektleiter/in.

**Sie engagieren** sich im Geschäftsbereich Projektierung und Ausführung. Neben der Bearbeitung von Projekten im Tief-, Strassenbau und der Siedlungsentwässerung übernehmen sie auch Aufgaben im Bereich von generellen Entwässerungsplanungen und im Gewässerbau, bringen Ihre Ideen mit ein und nehmen aktiv Einfluss auf die Lösungsfindung. Mit Ihrer fachlichen Kompetenz leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Erfolg und der Weiterentwicklung der gesamten Unternehmung.

**Sie verfügen** über Wissen im Tief- und Strassenbau, in der Siedlungsentwässerung und in der Wasserversorgung. Sie überzeugen als motivierende Persönlichkeit mit Eigeninitiative und gutem Umgang mit Kunden und Behörden. Zuverlässigkeit und Sozialkompetenz sind Ihre besonderen Stärken.

**Es erwartet Sie** ein spannendes Aufgabengebiet sowie die Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln und sich weiterzuentwickeln. Ihr Tätigkeitsfeld ist sehr breit und lebt von den Synergien mit externen und internen Partnern. Ihr zukünftiges Arbeitsgebiet, das Knonaeramt, ist in Bewegung und bietet interessante Bauprojekte und hohen Freizeitwert. gpw hat seinen Firmensitz an idealer Verkehrslage und kann auch sonst einiges bieten. Möchten Sie mehr erfahren?

Wenn Sie diese herausfordernde, attraktive Position mit Elan anpacken möchten, freue ich mich auf ein Gespräch mit Ihnen.

#### gpw Ingenieure für Geomatik Planung Werke

Obstgartenstrasse 12, 8910 Affoltern a.A.

Tel. 043 322 77 22, [www.gpw.ch](http://www.gpw.ch)

Ihr Kontakt: Patrick Wälter, [waelter@gpw.ch](mailto:waelter@gpw.ch)

## Melk Nigg Architects\*

Melk Nigg Architects sind junge und innovative Architekten mit speziellen Projekten. Wir sanieren historische Gebäude, bauen für Kinder und sind im Wohnungsbau tätig. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine/n

### Architekt/in 80–100%

Sie besitzen eine Ausbildung als Architekt / in an einer Hochschule mit Erfahrung in der Projektierung und Umsetzung von Architektur. Sie sind zielstrebig, initiativ und arbeiten gerne in einem innovativen Team. Sie sind in der Lage, ein Projekt vom Entwurf bis zur Übergabe zu führen und verfügen über gute Kenntnisse in CAD, Adobe und Office.

Wir bieten Ihnen interessante, facettenreiche Aufgaben und freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Motivationsschreiben und Portfolio per pdf an [info@melknigg.ch](mailto:info@melknigg.ch), zu Händen Melk Nigg.

## Ihr Kontakt für Stellenanzeigen.

T 044 928 56 11 · [tec21@fachmedien.ch](mailto:tec21@fachmedien.ch)



Als private Unternehmung versorgen wir die Bevölkerung und Wirtschaft im Kanton Zug und in umliegenden Regionen zuverlässig mit Energie, Telekom und Wasser. Über 400 Mitarbeitende tragen dazu bei, unsere Kunden mit Lebensqualität zu versorgen – Sie in Zukunft auch?

Im Rahmen des weiteren Ausbaus unserer Netze suchen wir zur Verstärkung des Planer-Teams am Hauptsitz in Zug einen kompetenten und interdisziplinär denkenden (m/w)

## Bauingenieur als Projektleiter

#### Ihre Aufgaben

- Projektleitung von Leitungs- und Anlagebauprojekten im Wärme-/Kälte-, Wasser- und Erdgasnetz
- Projektführung und Überwachung über alle Projektphasen bezüglich Kosten, Termine, Sicherheit und Qualität
- Teilprojektleiter für Leitungsbauten innerhalb von Grossprojekten
- Koordination der Bauvorhaben mit Bauherren, Behörden, Planern und anderen regionalen und überregionalen Netzbetreibern
- Führung von externen Planern und weiteren Fachstellen
- Mitwirkung im Störungs- und Pikettdienst (Fahrzeit zwischen Wohnort und Firmendomizil max. 30 Minuten)

#### Ihr Profil

- Ausbildung als Bauingenieur sowie einige Jahre Berufserfahrung in der Planung und Bauleitung von Werkleitungen und Anlagen im kommunalen Tiefbau
- Fundierte Fachkenntnisse im Wärme-/Kälteleitungsbau wünschenswert
- IT-Affinität für Netzberechnungen und Anwendersoftware
- Verhandlungsgeschick und hohes Qualitätsbewusstsein
- Gutes Koordinations- und Planungsgeschick
- Selbständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Ausgeprägte Lösungs- und Dienstleistungsorientierung
- Ausgezeichnete mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse

Ein interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet erwartet Sie. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung (PDF-Datei) an [bewerbungen@wwz.ch](mailto:bewerbungen@wwz.ch).

WWZ Energie AG, Marcel Oberholzer, Personalabteilung, Chollerstrasse 24, Postfach, 6301 Zug, Telefon \*041 748 45 45, [bewerbungen@wwz.ch](mailto:bewerbungen@wwz.ch), [wwz.ch](http://wwz.ch)

Ein Unternehmen der WWZ AG



Energie Telekom Wasser

Versorgt mit Lebensqualität

## espazium

Der Verlag für Baukultur  
Les éditions pour la culture du bâti  
Edizioni per la cultura della costruzione

## Wir schaffen Raum für baukulturellen Dialog.

TEC21

TRACÉS

archi

[espazium.ch](http://espazium.ch)

# TEC21

## Adresse der Redaktion

TEC21 – Schweizerische Bauzeitung  
Zweierstrasse 100, Postfach, 8036 Zürich  
Telefon 044 288 90 60, Fax 044 288 90 70  
redaktion@tec21.ch, www.espazium.ch/tec21

## Redaktion

Judit Solt (js), Chefredaktorin  
Doro Baumgartner (db), Redaktionssekretärin  
Nathalie Cajacob (nc), Co-Redaktionsleiterin espazium.ch  
Tina Cieslik (tc), Architektur/Innenarchitektur  
Daniela Dietsche (dd), Bauingenieurwesen/Verkehr  
Danielle Fischer (df), Architektur  
Laurent Guye (lg), Grafik und Layout  
Paul Knüsel (pk), Umwelt/Energie, stv. Chefredaktor  
Katrin Köller (kk), Grafik und Layout  
Franziska Quandt (fq), Architektur  
Christof Rostert (cr), Abschlussredaktor  
Hella Schindel (hs), Architektur/Innenarchitektur  
Antonio Sedda (as), Wettbewerbstabelle  
Peter Seitz (ps), Bauingenieurwesen  
Ulrich Stüssi (us), Bauingenieurwesen  
Anna-Lena Walther (alw), Leitung Grafik, Agenda

E-Mail-Adressen der Redaktionsmitglieder:  
Vorname.Nachname@tec21.ch

## TEC21 online

www.espazium.ch/tec21

## Herausgeber

espazium – Der Verlag für Baukultur  
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich  
Telefon 044 380 21 55, Fax 044 380 21 57  
Katharina Schober, Verlagsleitung  
katharina.schober@espazium.ch  
Hedi Knöpfel, Assistenz  
hedi.knoepfel@espazium.ch  
Martin Heller, Präsident

Erscheint wöchentlich, 40 Ausgaben pro Jahr  
ISSN-Nr. 1424-800X; 146. Jahrgang,  
verkaufte Auflage: 12 518 (WEMF-beglaubigt)

## Korrespondenten

Charles von Büren, Bautechnik/Design,  
bureau.cvb@bluewin.ch  
Lukas Denzler, Umwelt/natürliche Ressourcen,  
lukas.denzler@bluewin.ch  
Thomas Ekwall, Bauingenieurwesen, info@tekwall.ch  
Hansjörg Gadiant, Architektur/Landschafts-  
architektur, hj.gadiant@bluewin.ch  
Clementine Hegner-van Rooden,  
Bauingenieurwesen, clementine@vanrooden.com  
Daniela Hochradl, HLKS, daniela.hochradl@adz.ch  
Dr. Lilian Pfaff, Architektur/USA, lpfaff@gmx.net  
Markus Schmid, Bauingenieurwesen,  
mactec21@gmail.com

## Redaktion SIA

Verena Felber, Susanne Schnell, Ivo Vasella  
SIA, Selnastrasse 16, Postfach, 8027 Zürich  
Telefon 044 283 15 15  
E-Mail Vorname.Nachname@sia.ch

## HLK-Beratung

Rüdiger Külpmann, Horw, Gebäudetechnik

## Grafisches Konzept

Raffinerie AG für Gestaltung, Zürich

## Inserate

Fachmedien, Zürichsee Werbe AG  
Seestrasse 86, 8712 Stäfa  
Telefon 044 928 56 11, Fax 044 928 56 00  
info@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch

## Druck

Stämpfli AG, Bern

## Einzelbestellungen

Stämpfli AG, Bern, Telefon 031 300 62 53  
abonnemente@staempfli.com,  
Fr. 12.– | Euro 8.– (ohne Porto)

## Abonnementspreise

www.espazium.ch

## Abonnements

SIA-Mitglieder  
Adressänderungen: SIA, Zürich  
Telefon 044 283 15 15, Fax 044 283 15 16  
mutationen@sia.ch

## Nicht-SIA-Mitglieder

Stämpfli AG, Bern  
Telefon 031 300 62 53, Fax 031 300 63 90  
abonnemente@staempfli.com

## Trägervereine

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein,  
SIA – www.sia.ch

TEC21 ist das offizielle Publikationsorgan des SIA.

Die Fachbeiträge sind Publikationen und Positionen  
der Autoren und der Redaktion. Die Mitteilungen  
des SIA befinden sich jeweils in der Rubrik «SIA».

Schweizerische Vereinigung Beratender  
Ingenieur-Unternehmungen, usic – www.usic.ch

ETH-Alumni, Netzwerk der Absolventinnen und  
Absolventen der ETH Zürich – www.alumni.ethz.ch

Bund Schweizer Architekten, BSA – www.bsa-fas.ch

Fondation ACUBE –  
www.epflalumni.ch/fr/prets-dhonneur

Nachdruck von Bild und Text, auch auszugs-  
weise, nur mit schriftlicher Genehmigung  
der Redaktion und mit genauer Quellenangabe.  
Für unverlangt eingesandte Beiträge haftet  
die Redaktion nicht.

espazium 

Der Verlag für Baukultur  
Les éditions pour la culture du bâti  
Edizioni per la cultura della costruzione



**HPL**  
DAS OBERFLÄCHEN-  
MATERIAL FÜR  
ANSPRUCHSVOLLE

KOMPAKT PLUS 6 MM  
417 VI

KOMPAKT PLUS 6 MM  
ARGOPRINT «REED» HG

Fotos: Patrick Zemp, werbefotograf.ch

Differenzieren Sie sich mit HPL von  
Argolite – dem einzigen Schweizer  
Hersteller.

Gestalten Sie Bäder mit dem robusten,  
langlebigen und antibakteriell Sanitized®  
zertifizierten HPL von Argolite. Das  
Schweizer Produkt erlaubt das persönliche  
Gestaltungserlebnis: Dekor, Oberflächen-  
struktur und Funktionen sind dabei frei  
kombinierbar.

PRODUZIERT IN DER SCHWEIZ  
ÄSTHETIK & FUNKTION VEREINT  
ANTI-BAKTERIELL SANITIZED®  
ZERTIFIZIERT

**Argolite**

Argolite AG | HPL-Werk | argolite.ch

## Mens sana in Campari Soda

Text: Judit Solt



Damals im April 1986, als der Atomreaktor in Tschernobyl explodierte und eine radioaktive Wolke über Europa zog, kauften wir die Regale mit Milchpulver und Kondensmilch leer. Zwar lagerte damals in jedem Schweizer Keller ein Notvorrat, wie vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung empfohlen – schliesslich stand die Mauer noch –, aber dass die Milch über Jahre hinaus verseucht sein könnte, damit hatte niemand gerechnet. Also rannte die ganze Nachbarschaft los, um sich mit Milchkonserven einzudecken. Und heute? Welche Nahrungsmittel horten die Leute in der Pandemie? Büchsen und Konserven, hiess es.

Doch das kann so nicht stimmen. Neulich ging ich an einer Wertstoffsammelstelle vorbei und sah keine Büchsen und kaum Einmachgläser, aber viele leere Spirituosenflaschen. Nutzen die Menschen das Zeug zum Desinfizieren? Trinken sie gegen die Einsamkeit im Shutdown an? Oder zum Träumen, weil die Strandferien ausfallen? «Campari Soda» hiess doch dieses Fernwehlied in den Siebzigern... Wollen sie ihre Immunabwehr mit einer Kombi von Hochprozentigem und Hochleistungssport stärken? Das wäre schlecht, aber man kann es auch positiv sehen: Offenbar trinken die Leute ungesund, essen aber frisches Gemüse voller Vitamine. Ist doch super. •



Alle guten  
Dinge  
sind 3. 



*Compétence experte pour  
une façade d'exception.*

[www.kabe-peintures.ch](http://www.kabe-peintures.ch)

**KABE**  
Peintures  
KARL BUBENHOFER SA

 Clevere Montagedetails, ein flüsterleiser Betrieb und optimale Wirkungsgrade bei niedrigem Stromverbrauch. Mit Anschluss-Massen von 100, 120 und 150 mm haben wir immer die richtige Lösung für Ihre Anwendung auf Lager.

[www.helios.ch](http://www.helios.ch)

  
**HELIOS**  
LUFTECHNIK



Schmidlin™

# Individualität aus Schweizer Hand

Damit Ihr Bad exakt zu Ihnen und Ihren Vorstellungen passt, stellen wir unsere Bade- und Duschwannen, Duschflächen, Waschbecken und Whirlwannen zusätzlich zum umfangreichen Standardsortiment auch individuell auf Mass her.

individually swiss made.

[www.schmidlin.ch](http://www.schmidlin.ch)